

Katedra germanistiky
Filozofická fakulta
Univerzita Palackého v Olomouci

Jana Doležalová

**Motiv der Zeitreise in ausgewählten Romanen
von Oliver Henkel**

Bakalářská práce

Vedoucí práce:

Mgr. Milan Hornáček, Ph.D.

Olomouc 2021

Prohlášení

Prohlašuji, že jsem bakalářskou práci vypracovala samostatně a uvedla v ní předepsaným způsobem všechny použité prameny a literaturu.

V Olomouci dne

Podpis

Poděkování

Ráda bych touto cestou poděkovala vedoucímu bakalářské práce, panu Mgr. Milanu Horňáčkovi, Ph.D., za jeho odborné rady, ochotu a cenné připomínky, které mi během tvorby poskytnul. Dále děkuji panu Oliveru Henkelovi za jeho čas během participace na interview.

Inhaltsverzeichnis

Einführung	1
1. Science-Fiction als unumstrittenes Genre	2
2. Alternativweltgeschichte	4
3. Zeitreisen	5
3. 1 Die Begriffe Zeit und Zeitreise	5
3. 2 Definition von Zeitreisen	6
3. 3 Die Modelle der Zeitreise	7
3. 4 Paradoxa des Zeitreisens	8
3. 5 Entwicklung des Motivs der Zeitreise	9
3. 6 Zeitreisen in der deutschen Literatur	11
4. Oliver Henkel - Leben und Werk	12
4. 1 Der deutsche Science-Fiction Preiß.....	14
5. Analyse des Romans im Jahre Ragnarök	15
5. 1 Handlung des Romans	15
5. 2 Parametern des Romans	18
5. 3 Alternativgeschichtliches Szenario	19
5. 4 Motiv der Zeitreise	21
6. Analyse des Romans Die Zeitmaschine Karls des Großen	24
6. 1 Handlung des Romans	24
6. 2 Parameter des Romans	26
6. 3 Alternativgeschichtliches Szenario	27
6. 4 Motiv der Zeitreise	30
7. Analyse des Romas Kaisertag	32
7. 1 Handlung des Romans	32
7. 2 Parameter des Romans	33
7. 3 Alternativgeschichtliches Szenario	34
7. 4 Eine Zeitreise ohne Zeitreise?	37
8. Schlussfolgerungen: Zusammenfassung der Analysen	38
Resümee	40
Bibliographie:	42
Anotace	45
Summary	46

Einführung

Das Thema der Zeit wird unter den Menschen schon seit Tausenden von Jahren diskutiert und die Frage, ob Zeitreisen möglich ist, bleibt immer noch unbeantwortet. Deshalb bietet das Thema der Zeitreise für Schriftsteller und auch für die Filmindustrie ein breites Spektrum an Möglichkeiten, sich mit komplexen Ideen auseinanderzusetzen. In meiner Bachelorarbeit werde ich mich mit dem Motiv der Zeitreise und mit alternativweltgeschichtlichen Szenarien in der zeitgenössischen deutschsprachigen Literatur befassen: Für die primäre Untersuchung habe ich zwei Romane von dem deutschen Schriftsteller Oliver Henkel gewählt: *Im Jahre Ragnarök* (2009) und *Die Zeitmaschine Karls des Großen* (2001). Zusätzlich habe ich mit dem Roman *Kaisertag* (2002) gearbeitet, wo sich der Autor vor allem auf die Alternativwelt konzentriert, um ein drittes alternativgeschichtliches Szenario, diesmal ohne Zeitreise, aus seinem Œuvre vorzustellen. Das Ziel dieser Arbeit ist es herauszufinden, wie der Autor das Motiv der Zeitreise in seinen Werken thematisiert und welche Mittel er dazu benutzt. Weiter wird erforscht, wie Oliver Henkel die Alternativwelt in seinen Romanen beschreibt. Bevor es dazu kommt, wird die entsprechende Theorie zusammengefasst.

Das Erste Kapitel widmet sich der Problematik der Science-Fiction als eines umstrittenen Genres: Es werden die Definitions-Probleme erläutert, weiter die Entwicklung des Genres, seine typischen Merkmale und Phänomene thematisiert. Im zweiten Kapitel werde ich mich mit der Alternativweltgeschichte befassen. Weil dieses Genre mit der Frage arbeitet, was wäre passiert, wenn sich einige Ereignisse der Geschichte anders oder gar nicht abgespielt hätten, werde ich die typischen Themen dieses Genres aufgreifen und sie auch in den historischen Kontext einfügen. Im dritten Kapitel werden Zeitreisen und ihre Definition behandelt. Darauf knüpfe ich mit den Motiven und Arten von Zeitreise und anschließend auch mit häufig vorkommenden Paradoxen, die mit den Zeitreisen zusammenhängen, und mit ihrer Erklärung an. Danach folgt ein Überblick über die Entwicklung des Motivs der Zeitreise sowohl in der Welt- als auch in der deutschen Literatur.

Das vierte Kapitel ist dann dem Autor selbst gewidmet. In diesem Kapitel werden Informationen über seinen Leben und Werk angegeben und auch die Frage diskutiert,

was ihn dazu führte, gerade diese Art von Romanen zu schreiben. Weiter wird auch die Verleihung des Deutschen Science-Fiction Preies und seine Entwicklung erwähnt. Die danach folgenden Kapitel fünf, sechs und sieben thematisieren jeweils die Analyse der ausgewählten Romane. Zuerst wird die Handlung kurz beschrieben. Die Analysen selbst bestehen aus der Untersuchung von dem verwendeten Motiv der Zeitreise und Auseinandersetzung mit den Elementen der Alternativgeschichte. Zum Schluss vergleiche ich die Romane und hebe die Gemeinsamkeiten und Unterschiede hervor.

1. Science-Fiction als unumstrittenes Genre

Die literarische Gattung der Science Fiction ist sehr schwer zu definieren, weil sie mehrere Aspekte, wie Wissenschaft und realistische Spekulation über zukünftige Entwicklungen miteinander kombiniert.¹ Und wenn man alle nationalen Aspekte, historische Entwicklungen und verschiedene literarische Niveaus berücksichtigen will, wird diese Definition zu einer unmöglichen Aufgabe, „weil die Konturen verschwimmen.“² „Ausgangspunkt für eine Definition soll der Begriff der Science Fiction als Literatur des wissenschaftlich-technischen Zeitalters, als Ausdruck des Mglichkeitsdenkens, als Vorwegnahme überraschender Entwicklung der Zukunft sein.“³

Als Anfang von Science Fiction wird entweder Marry Shellys *Frankenstein* (1818) und die traditionellen Schauerromane, oder Gernsbacks Pulpmagazine der 1920er Jahre bezeichnet. Beide Möglichkeiten werden von der Forschung diskutiert. Die erste wird seit dem Anfang der 1960er Jahre untersucht, während die zweite Möglichkeit eine lange Zeit nur von den Fans und Herstellern von Science Fiction beachtet und nicht so häufig erforscht wurde.⁴

Während die Themen der Science Fiction schon früher von der Literatur aufgegriffen wurden, entstand die Bezeichnung Science Fiction in den 1920 Jahren, als der Journalist, Schriftsteller und Herausgeber des Magazins *Amazing Stories* Hugo

¹Seed, David: Science Fiction. A Very Short Interdaction. New York, 2011, S. 1.

²Essellborn, Hans: Die Erfindung der Zukunft in der Literatur. Wrtzburg, 2019. S. 32.

³Ebd., S. 32.

⁴Ebd., S. 33.

Gernsback⁵ eine Bezeichnung für die Romane von H. G. Wells und Jules Verne suchte.⁶ Er führte den Begriff „*scientifiction*“ ein, der sich später zu Science Fiction weiter entwickelte, und prägte auch seine Definition, in dem er das Genre als „a charming romance intermingled with scientific fact and prophetic vision“⁷ charakterisierte.

Auch die sogenannten „weichen“ Faktoren haben einen Einfluss auf die Entwicklung des Genres ausgeübt. Darunter kann man die Einflüsse von Kultur und Lebensweisen, von Mentalitätenwandel in der Gesellschaft, die Entwicklung von Wirtschaft und Technik zählen.⁸

Die Themen der Science Fiction lassen sich in drei größere Gruppen einteilen: Es handelt sich entweder um die Zukunft, die durch Technik, Wissenschaft und Erfindungen beeinflusst und bestimmt wird, oder um die Erkundung des Unbekannten, meistens in der Form von weitentfernten Welten und fremden Wesen. Der dritte Kernkomplex behandelt die anthropologischen Fragen nach der Stellung der Menschen im Weltall und im Kontrast mit anderen Intelligenzen.⁹

Zu den am häufigsten verwendeten Motiven gehören Technik, Roboter und Androiden, Erkundung des Weltraums,¹⁰ Sternenkriege, Außerirdische, der künstliche Mensch, etc. Die Handlung spielt sich meist in der Zukunft, wo die Technik eine tragende Rolle spielt. Dargestellte Phänomene werden wissenschaftlich oder pseudo-wissenschaftlich begründet.¹¹

⁵Luckhurst, Roger: Science Fiction. A Literary History, Malden. 2018, S. 15.

⁶Stableford, Brian: Historical Dictionary of Science Fiction Literature. Maryland, 2004, S. 27.

⁷Weber, Thomas P.: Science Fiction. Frankfurt/M., 2005, S. 4.

⁸Steinmüller, Karlheinz: Gestaltbare Zukünfte. Zukunftsforschung und Science Fiction. Gelsenkirchen, 1995, S. 1.

⁹Essellborn, Hans: Die Erfindung der Zukunft in der Literatur. S. 76.

¹⁰Ebd., S. 78.

¹¹Greisder, Sabine Ines: Die Zeitreise und ihre Auswirkungen auf die Zeitreisenden in Romanen nach 1945. Wien, 2008, S. 13.

2. Alternativweltgeschichte

Alternativweltgeschichte ist ein Subgenre der Science Fiction, das sich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts aus einer Variante des historischen Romans entwickelte, „deren Handlung nicht durch historische Ereignisse, sondern durch geschichtliche Alternativen geprägt wird.“¹² Dieses Subgenre basiert also nicht, wie die historischen Romane auf Fakten, sondern befasst sich damit, was passieren würde, wenn verschiedene Ereignisse der Weltgeschichte anders abgelaufen wären, oder nie stattgefunden hätten.¹³ Das Genre gewinnt so an prinzipiellen Freiheiten, weil es sich an die historiographischen Fakten nicht halten muss.¹⁴ Texte mit dieser Thematik sind also relativ jung in der Literatur. Die Blütezeit solcher Texte kam nach dem Zweiten Weltkrieg und sie haben sich zunächst vor allem in den Vereinigten Staaten und Großbritannien verbreitet.¹⁵ Eine markante Rolle spielen wichtige und dramatische Momente, ab denen sich die Geschichte verändert und dann anders verläuft. Die Konsequenzen von dieser Abweichung werden meistens erst viele Jahre nach dem Punkt der Abweichung sichtbar. „Durch die Aktivierung der Alternativpunkte verliert die Historie ihre Normativität und wird eben hierdurch als aktive künstlerische Struktur wahrnehmbar.“¹⁶

Für dieses Genre sind die sogenannten „Was wäre wenn?“-Fragen typisch. Zu den meisten verwendeten Fragen zählen zum Beispiel „Was wäre wenn der Osten den Bürgerkrieg gewonnen hätte?“, „Was wäre, wenn Hitlers Invasion nach Russland Erfolg gehabt hätte?“ oder „Was wäre passiert, wenn Kennedy das Attentat überlebt hätte?“¹⁷ Zu den am häufigsten bearbeiteten Themen gehören die Thematik des Zweiten Weltkriegs und der Ablauf der Weltgeschichte, falls Deutschland diesen nicht verloren hätte, sondern zum Sieger geworden wäre. Ein perfektes Beispiel dafür ist P. K. Dicks Roman *Das Orakel vom Berge* (*The Man in the High Castle*, 1962) in dem eine Welt beschrieben wird, in der sich Japan und Deutschland die USA geteilt haben und Hitler

¹²Durst, Uwe: Zur Poetik der Parahistorischen Literatur. In: Neohelicon, 31, 2004, 201-220, S. 201.

¹³<https://www.collinsdictionary.com/dictionary/english/alternative-history> (abgerufen am 20. 2. 2021).

¹⁴Durst, Uwe: Drei grundlegende Verfremdungstypen der historischen Sequenz. In: Deutsche Vierteljahresschrift Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte, 83, 2009, 337-358, S. 337.

¹⁵Durst, Uwe: Zur Poetik der parahistorischen Literatur. S. 203-204.

¹⁶Ebd. S. 219.

¹⁷<https://www.mentalfloss.com/article/54464/what-if-19-alternate-histories-imagining-very-different-world> (abgerufen am 21. 2. 2021).

immer noch am Leben ist.¹⁸ Zu weiteren Themen gehören Verschiebung der amerikanischen Kolonisation in eine spätere Zeit oder fiktive Erfindungen, die anstatt einer anderen Erfindung konstruiert wurden. Als Voranfang dieses Genres kann der Roman von Mark Twain *A Connecticut Yankee in King Arthur's Court* (1889) bezeichnet werden, durch den viele spätere Autoren inspiriert wurden.¹⁹ Oder der Roman von Edmund Lawrence *It May Happen Yet: A Tale of Bonaparte's Invasion of England* (1899).²⁰ Alternativgeschichte ist auch unter anderen, synonymischen Begriffen bekannt, wie z. B. Parahistorie, virtuelle Geschichte, imaginäre Geschichte, alternahistory, alternative history oder Uchronie, wobei dieser Begriff als Parallele zum Begriff „Utopie“ eingeführt wurde.²¹

3. Zeitreisen

3.1 Die Begriffe Zeit und Zeitreise

Wenn man sich mit Zeitreisen befassen will, sollte man die Frage thematisieren: „Was ist eigentlich die Zeit selbst?“ Die Zeit ist eine von Menschen geschaffene Einheit,²² die unser tägliches Leben prägt und nach der wir uns orientieren. Die Zeit kann man in drei Segmente unterteilen: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Diese Teilung sollte vor allem dazu dienen, einem Ereignis eine zeitliche Zuordnung zu verschaffen.²³ Aus der physikalischen Sicht ist die Zeit eine fundamental wichtige Größe und am häufigsten wird dabei die Definition von Albert Einstein berücksichtigt, die die Zeit für die Öffentlichkeit sehr einfach erklärt hat: „Wenn man zwei Stunden lang mit einem netten Mädchen zusammensitzt, meint man, es wäre eine Minute. Sitzt man jedoch eine Minute auf einem heißen Ofen, meint man, es wären zwei Stunden. Das ist

¹⁸ Dick, P. K.: Das Orakel vom Berge. Sant Francisco, 1962.

¹⁹ Twain, Mark: *A Connecticut Yankee in King Arthur's Court*. 1889, New York.

²⁰ Durst, Uwe: Zur Poetik der parahistorischen Literatur. Stuttgart, 2004, S. 203-204.

²¹ https://en.wikipedia.org/wiki/Alternate_history (abgerufen am 12. 2. 2021).

²² Greisder, Sabine Ines: Die Zeitreise und ihre Auswirkungen auf die Zeitreisenden in Romanen nach 1945. S. 16.

²³ Castellano, Silvia: Die Zeitreiseleratur im Beispiel von Kerstin Giers Edelstein-Trilogie und Elizabeth Briggs *Future Shock* und *Future Threat*. Innsbruck, 2019, S. 4.

Relativität.“²⁴ Aber aus der philosophischen Sicht erscheint eher die Frage nach dem Wesen der Zeit von Bedeutung, mit der sich beispielsweise der Philosoph Emanuel Kant beschäftigte.

Für Kant war die Zeit nur ein Werkzeug des menschlichen Geistes, um sich die Welt vorstellen zu können, „denn wie sähe die Welt aus, wenn wir alles zugleich erleben würden.“²⁵ „Hat die Zeit einen Anfang, ein Ende? Kann es ‚Zeitreisen‘ geben? Kann sich die Zeit zyklisch zu einem Kreis schließen? Wie kommt es zu dem Unterschied zwischen Vergangenheit und Zukunft? Welche dieser Fragen kann die Physik beantworten?“²⁶ Was die Zeit in Wirklichkeit ist, bleibt bis heute ein Rätsel, das für die Menschen noch ungelöst bleibt.

3. 2 Definition von Zeitreisen

Es existieren viele unterschiedliche Definitionen des Begriffs „Zeitreise“. Aber es ist äußerst schwierig, eine Definition zu finden, die möglichst viele Kriterien der Zeitreise in sich trägt und alle Aspekte berücksichtigt. Dabei ist vor allem der Aspekt der Zeit selbst entscheidend. Seit der Glaube an eine absolute Zeit verloren ging, wurde dies besonders schwierig, denn früher war die absolute Zeit einfach der Maßstab und man konnte sagen, alles, was nicht diesem absoluten Zeitrhythmus entsprach, war eine Zeitreise.²⁷ Den Begriff kann man als eine Bewegung in der Zeit verstehen, die vom gewöhnlich gerichteten Zeitablauf abweicht, bzw. auch als eine Bewegung durch die Zeit definieren.²⁸

Der Duden definiert hingegen Zeitreise „als mithilfe einer Zeitmaschine erfolgendes sich versetzen in eine andere Zeit.“²⁹ Diese Definition klingt viel einfacher, aber sie berücksichtigt keine Komplikation, die eine Zeitreise mit sich bringt.³⁰ Zeitreisegeschichten umfassen ein breites Spektrum von Geschichten, die nicht nur die

²⁴ <https://www.wasistwas.de/details-wissenschaft/albert-einstein-zeit-und-raum-sind-relativ.html> (abgerufen am 8. 3. 2021).

²⁵ Rath, Gerhard: *Zeitreisen in der Physik zwischen Science Fiction und moderner Wissenschaft*. S. 3.

²⁶ Münster, Gernot: *Was ist Zeit*. Münster, 2010, S. 1.

²⁷ Rath, Gerhard: *Zeitreisen in der Physik zwischen Science Fiction und moderner Wissenschaft*. S. 4-5.

²⁸ Ebd., S. 4-5.

²⁹ <https://www.duden.de/rechtschreibung/Zeitreise> (abgerufen am 9. 2. 2021).

³⁰ Lehnert-Rodiek, Gertrud: *Zeitreisen: Untersuchungen zu einem Motiv der erzählenden Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts*. 1987, S. 12.

Reise durch die Zeit behandeln, sondern auch Reisen mit der Zeit und gegen die Zeit. Der Zeitreisende in der realen physischen Welt verlässt in seinem Körper die gegenwärtige Realität und taucht in einer anderen Zeit auf, egal ob in der Zukunft oder Vergangenheit.³¹ Es existieren verschiedene Zeitreisemethoden, vom langen Schlaf, über Magie, bis zu Zeitreisemaschinen oder anderen Geräten, die die Zeitreise ermöglichen.³²

3.3 Die Modelle der Zeitreise

Es existieren drei Hauptmodelle der Zeitreise: das feststehende Zeitlinien-Modell, das veränderbare Zeitlinien-Modell und das mehrere Zeitlinien-Modell. Das feststehende Zeitlinienmodell geht auf Igor D. Novikov zurück. In diesem Modell gibt es nur eine Zeitlinie, die keinen Veränderungen unterliegt. Die Vergangenheit und die Zukunft stehen fest. Wenn der Zeitreisende Veränderungen anstrebt, bleibt die Zeitlinie dennoch eingriffsresistent.³³ Auch beim zweiten Modell existiert nur eine Zeitlinie, aber hier ist es möglich Veränderungen durchzuführen. Es gibt Unterschiede bei Reisen in die Vergangenheit und in die Zukunft. Wenn es zur Veränderung der Vergangenheit kommt, wird die Zeitlinie ‚umgeschrieben‘ und die Änderungen bleiben sichtbar. Wenn jemand in die Vergangenheit reist, um dort etwas zu ändern, kann es zu einem Schmetterlingseffekt³⁴ führen und statt dem gewünschten Ergebnis kann die Gegenwart völlig anders werden.³⁵ Dagegen hat die Reise in die Zukunft keine Auswirkungen auf die Gegenwart.

Das mehrere Zeitlinien-Modell geht auf Hugh Everett zurück. Er geht davon aus, dass eine unendliche Menge von Paralleluniversen, also auch alternative Zeitlinien existieren können, die sich am bestimmten Zeitpunkt teilen.³⁶ Eine Vergangenheitsreise

³¹Lehnert-Rodiek, Gertrud: Zeitreisen: Untersuchungen zu einem Motiv der erzählenden Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts. S. 12.

³²Planka, Sabine: Die Zeitreise: ein Motiv in Literatur und Film für Kinder und Jugendliche. Würzburg: 2014, S. 14.

³³Januschek, Franz, Pohlmeier, Markus: Zeitreise: Transzendenz im Science Fiction-Format. Hamburg, 2019, S. 17-18.

³⁴ Auch eine kleine Veränderung kann Großes bewirken.

³⁵<https://futurezone.at/science/es-gibt-keinen-schmetterlingseffekt-bei-zeitreisen-in-der-quantenwelt/400988048> (abgerufen am 12. 2. 2021).

³⁶Januschek, Franz, Pohlmeier, Markus: Zeitreise: Transzendenz im Science Fiction-Format. S. 19.

erschafft eine neue Zeitlinie, während die Ursprungslinie unverändert bleibt, dennoch ist die Rückkehr in die vorige Zeitlinie nicht mehr durchführbar. Was die Zeitreise in die Zukunft betrifft, ist sie weiterhin unproblematisch. In vielen Fällen sieht es so aus, dass der Held wieder in seine Zeitlinie zurück will und dadurch entsteht wieder eine Reise in die Vergangenheit. Das Wissen aus der gesehenen Zukunft in die Vergangenheit zu transportieren kann wieder die Zukunft beeinflussen.³⁷

3.4 Paradoxa des Zeitreisens

Zu den berühmtesten Paradoxa des Zeitreisens gehören folgende: Das Großvaterparadoxon, das Prädestinations-Paradoxon und das ontologische Paradoxon³⁸, wobei es sich in den Zeitreisegeschichten in den meisten Fällen um Paradoxa handelt, die durch eine Reise in die Vergangenheit und nicht in die Zukunft entstanden sind. Zur Reise in die Vergangenheit bezieht sich auch die Theorie der dynamischen Zeitlinie. In der Regel fungiert dieses Paradox so: Wenn eine Figur in die Vergangenheit reist und dort zum Beispiel ihre/n Mutter/Vater tötet, wird diese Figur auch nie geboren. Das heißt aber, wenn sie nicht geboren wird, kann sie nicht in die Vergangenheit reisen und sie verändern. Wenn ein Zeitreisender eine Veränderung in der Vergangenheit und so gleichzeitig in der Gegenwart durchführt, verblasst dadurch die alte Zeitlinie.³⁹

Ein geeignetes Beispiel für diese Art von Zeitreise ist der Roman von Oliver Henkel *Die Zeitmaschine Karls des Großen*, wo durch eine kleine unbewusste Veränderung eine neue Zeitlinie entsteht. In dieser Zeit ist das Römische Reich nie untergegangen, Karl der Große ist nur ein Provinzkönig und der Verursacher bleibt in der Vergangenheit stecken und falls er sterben würde, würde das das Ende seiner eigenen Zeitlinie bedeuten.

³⁷ Januschek, Franz, Pohlmeier, Markus: *Zeitreise: Transzendenz im Science Fiction-Format*. S. 17.

³⁸https://www.philfak.uniduesseldorf.de/fileadmin/Redaktion/Institute/Philosophie/Theoretische_Philosophie/Poster03.pdf (abgerufen am 21. 2. 2021).

³⁹Januschek, Franz, Pohlmeier, Markus: *Zeitreise: Transzendenz im Science Fiction-Format*. S. 17.

Dieses Prinzip wird als Großvaterparadoxon bezeichnet, weil es meistens am Beispiel des Großvaters erklärt wird. In diesem Fall wird nicht spezifiziert, in wieweit der Zeitreisende selbst durch diese Veränderungen betroffen wird oder nicht.⁴⁰

Das zweite Paradoxon kann durch eine Reise in die Zukunft entstehen. Wenn eine Person z. B. in die Zukunft reist und sich dort von einer Entdeckung, die schon erfunden wurde, inspiriert und diese Idee aus der Zukunft in die Gegenwart mitbringt und dafür sorgt, dass sie auch in seiner Zeit entsteht, dann gibt es in der Wirklichkeit niemanden, der auf diese Entwicklung gekommen ist.⁴¹ Wer hat sie also erfunden? Das Objekt bewegt sich innerhalb der Kausalschleife durch die Zeit, ohne dass man weiß, woher es stammt. Dies ist unter den Namen ontologisches Paradoxon/ Informationsparadoxon oder Bootstrap-Paradoxon bekannt.

Ein weiteres Paradoxon, das mit dem Zeitreisen verbunden ist, ist das Kausalschleifen-Paradoxon, auch als Prädestinationsparadoxon bekannt. Es trägt diesen Namen, weil die Geschichte in diesem Fall prädestiniert sein soll. Es spielt keine Rolle, ob der Zeitreisende versucht, das vergangene Ereignis zu ändern, es wird dennoch passieren. Die Zeitschleife ist in diesem Fall geschlossen und die Ereignisse haben keinen Anfang und kein Ende. „In diesem Fall verstößt man gegen das Gesetz der Kausalität dadurch, dass die Ursache zu einer Wirkung führt, die wiederum zur ursprünglichen Ursache zurückführt.“⁴²

3. 5 Entwicklung des Motivs der Zeitreise

Weil es heutzutage noch nicht möglich ist, in der Zeit zu reisen, bietet dieses Motiv den Autoren ein breites Spektrum an Möglichkeiten an, in dem sie ihrer Fantasie freien Lauf lassen und noch in der heutigen modernen Welt auf neue Ideen über die Zeit und ihre „Gesetze“ kommen können.

⁴⁰Januschek, Franz, Pohlmeier, Markus: Zeitreise: Transzendenz im Science Fiction-Format. S. 17.

⁴¹ Rath, Gerhard: Zeitreisen in der Physik zwischen Science Fiction und moderner Wissenschaft. S. 18-19.

⁴²<https://ichi.pro/de/was-ist-das-praedestinationsparadoxon-97995497879283> (abgerufen am 17. 2. 2021).

Der Ursprung der Zeitreiseliteratur, ist ein umstrittenes Thema, zu dem verschiedene Forscher unterschiedliche Meinungen haben. Einige behaupten, dass es vor dem Ende des 19. Jahrhunderts nur Hinweise auf die Zeitreise gab, aber keinen Text, der sich mit diesem Thema direkt befasst hätte, während andere auch frühere Texte als integralen Bestandteil dieser Literatur bezeichnen.⁴³

Bei den früheren Motiven der Zeitreise handelt es sich nicht um Zeitreisen im engen Sinne des Wortes, wie es heute verwendet wird. Schon in der griechischen Mythologie reisten Personen in andere Welten.⁴⁴ Später, im Mittelalter geht es um die Thematik des Schlafens in Legenden, Sagen, oder Märchen als der ältesten Form der Zeitreise. Dies kann am Beispiel des Märchens⁴⁵ *Dornröschen* erklärt werden. Die Prinzessin schlief über einen Zeitraum von mehreren Jahrzehnten, ohne den Verlauf der Zeit zu bemerken. Als sie aufwachte, nahm sie die Veränderung ihrer Umgebung wahr, aber die Zeitverschiebung als solche spielte nicht die Hauptrolle, denn in diesen Gattungen fehlt „die Konfrontation mit der Außenwelt“.⁴⁶ Noch am Anfang des 19. Jahrhunderts wurde das Schlafen häufig benutzt, um eine Zeitreise zu ermöglichen. Als Beispiel kann die Kurzgeschichte *An Anachronism; or, Missing One's Coach* von einem anonymen Autor angeführt werden, die im Jahre 1838 im *Dublin University Magazine* veröffentlicht wurde. Der Protagonist, der auf eine Kutsche wartet, schläft unter einem Baum ein und so reist er mehr als tausend Jahre in die Vergangenheit zurück. Dort trifft er auf Bede den Ehrwürdigen, mit welchem er sich über die Zukunft unterhält.⁴⁷

Im Laufe der folgenden Jahrhunderte kam es zu immer neuen Erfindungen und Möglichkeiten, die die menschliche Fantasie prägten und so entwickelte sich auch das Motiv der Zeitreise in der Literatur weiter. Ein entscheidendes Moment kam im Jahr 1895, als H. G. Wells seinen Roman *The Time Machine* veröffentlichte. In diesem Werk wird die erste Zeitreise in die Zukunft mithilfe einer Zeitmaschine dargestellt. Der

⁴³Bigelow, John: Time Travel Fiction: In Gerhard Preyer & Frank Siebelt, Reality and Humean Supervenience: Essays on the Philosophy of David Lewis. Rowman & Littlefield. 2001, S. 77.

⁴⁴<https://www.techradar.com/news/a-history-of-time-travel-the-how-the-why-and-the-when-of-turning-back-the-clock> (abgerufen am 12. 2. 2021).

⁴⁵Lehnert-Rodiek, Gertud: Zeitreisen: Untersuchungen zu einem Motiv der erzählenden Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts. S. 25.

⁴⁶Greiseder, Sabine Ines : Die Zeitreise und ihre Auswirkungen auf die Zeitreisenden in Romanen nach 1945. S. 17.

⁴⁷Bigelow, John: Time Travel Fiction. S. 80.

Protagonist, der nur als der „The Time Traveler“⁴⁸ bezeichnet wird, baut sich am Ende des 19. Jahrhunderts eine Zeitmaschine, die ihm erlaubt, sich zwischen Vergangenheit und Zukunft zu bewegen. Das hat grundsätzlich die menschliche Wahrnehmung der Zeit verändert, weil man früher die Zeit als etwas verstand, wo man sich nur vorwärts bewegen kann und nicht rückwärts.⁴⁹ Die Hauptfigur reist in das Jahr 802.70, wo sie zwei gegensätzliche Arten von Lebewesen begegnet, die sich aus Menschen im Laufe der Zeit entwickelten, die Eloi und die Morlocks.⁵⁰ „Die technischen Erfindungen wie die Zeitmaschine [...] beruhen zwar angeblich auf wissenschaftlichen Grundlagen, aber weder diese noch die technischen Details werden detailliert erklärt, sondern nur plausibel gemacht, [...]“⁵¹

Der Erfolg von Wells *The Time Maschine*, hat mehrere Autoren inspiriert und die Zeitmaschinen wurden in den literarischen Werken immer häufiger verwendet. Manche haben die Zeitmaschine als ein Gerät konzipiert, für die anderen hatte es die Gestalt eines gewöhnlichen Objekts, z. B. eines Gürtels, wie in „Time belt“ von David Gerrolds *The Man Who Folded Himself*⁵² (1973) oder in den Filmen *Back to the Future*, wo ein Auto als eine Zeitmaschine fungierte. Auch in dem 21. Jahrhundert gehört die Verwendung von Zeitmaschinen zu den am meisten gebrauchten Weisen der Zeitreise. Zu den anderen gehören zum Beispiel verschiedene genetische Störungen, Reisen nahe der Lichtgeschwindigkeit oder Wurmlöcher⁵³ in der Raumzeit, die sehr häufig in Serien und Filmen thematisiert werden,⁵⁴ z. B. in der Serie *Star Trek*.

3. 6 Zeitreisen in der deutschen Literatur

Das Motiv der Zeitreise fand auch in die deutsche Literatur Eingang, auch wenn etwas später, als in die englische. Carl Grunert gehörte zu den ersten, die sich in Deutschland mit Zukunftsgeschichten auseinander setzten und sich an der Entstehung dieser Gattung beteiligten. Er hat keine Romane geschrieben, sondern Erzählungen, z. B. *Pierre*

⁴⁸Gleick, James: *Time Travel: A History*. (Summary), S. 1.

⁴⁹Ebd., S. 1.

⁵⁰Wells, H. G.: *The Time Machine*. New York, 1895.

⁵¹Essellborn, Hans: *Die Erfindung der Zukunft in der Literatur*. S. 132.

⁵²Gleick, James: *Time Travel. A History*. S. 230.

⁵³Wurmlöcher sind Verbindungen zwischen zwei Schwarzen Löchern oder einem Schwarzen und einem Weißen Loch.

⁵⁴Januschek, Franz, Pohlmeier, Markus: *Zeitreise: Transzendenz im Science Fiction-Format*. S. 22-25.

Maurignacs Abenteuer.⁵⁵ Ein weiterer wichtiger Autor dieses Genres ist der österreichischer Schriftsteller Egon Friedell mit seiner *Rückkehr der Zeitmaschine*⁵⁶ (posthum 1946), die auf Wells Roman *The Time Machine* satirisch verweist. Den Hauptprotagonisten James Mac Morton gelingt es, mit Hilfe einer Zeitmaschine, die ähnlich wie bei Wells fungiert, in das Jahr 1995 zu reisen. Wolfgang Jeschke, ein deutscher Autor mit tschechischen Wurzeln, arbeitet in seinem Roman *Der letzte Tag der Schöpfung* (1982) auch mit dem Motiv der Zeitreise, mithilfe von mehreren Zeitmaschinen.⁵⁷

Zu anderen Autoren, die sich mit Zeitreisen befassen gehört unter anderen Ulla Hagenau-Stoewer: *Schöne verkehrte Welt oder Die Zeitmaschine meiner Urgroßmutter* (1989), Herbert Werner Franke: *Die Zukunftsmaschine* (2007), Oliver Henkel: *Im Jahre Ragnarök* (2009), Michelle Stern: *Zeitriss* (2014) oder Axel Ertelt: *Die verlorene Zeit* (2016).⁵⁸

4. Oliver Henkel - Leben und Werk

Oliver Henkel ist ein deutscher Science-Fiction-Autor und außerdem ist er ein Träger des deutschen Science-Fiction Preises. Er wurde am 7. November 1973 in Lübeck geboren.⁵⁹

Sein Interesse für Science-Fiction und Alternativweltgeschichte hat das Buch *Der Große Süden* von Ward Moore geweckt. Auf dieses Buch ist der Autor eher zufällig gestoßen, als es sein Vater in den 1980er Jahren aus der Bücherei ausgeliehen hat. In diesen Roman wird eine Welt geschildert, in der den Amerikanischen Bürgerkrieg die Südstaaten gewonnen hatten. Gleich danach fing der Autor an, sich mit der Gattung „*alternate history*“ zu beschäftigen, die ihn auch auf dauerhaft gefesselt hat. Er hat sich entschlossen, noch weitere Romane mit dieser Thematik zu lesen, um noch weitere Inspiration zu sammeln, es handelte sich zum Beispiel um: Kirk Mitchells *Germanicus-Trilogie*, den ersten Band von Thomas Harlans *Oathof Empire*-Reihe und L. Sprague de

⁵⁵ <https://www.projekt-gutenberg.org/autoren/namen/grunert.html> (abgerufen am 19. 2. 2021).

⁵⁶ Friedell, Egon: *Die Rückkehr der Zeitmaschine*. Phantastische Novelle. Zürich, 1974.

⁵⁷ Jesche, Wolfgang: *Der letzte Tag der Schöpfung*. München, 1981.

⁵⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Zeitreiseroomanen (abgerufen am 8. 3. 2021).

⁵⁹ <http://www.isfdb.org/cgi-bin/ea.cgi?139260> (abgerufen am 20. 2. 2021).

Camps *Lest Darkness Fall*. Das Buch *Das erfundene Mittelalter* von Heribert Illig, das sich auf der These beruht Karl der Große, das Frühmittelalter haben nicht existiert, hat Oliver Henkel dazu bewegt, auch einen Roman mit ähnlicher Thematik zu schreiben. Dadurch entstand das mit dem deutschen Science-Fiction Preis ausgezeichnete Werk: *Die Zeitmaschine Karls des Großen*.

Weil dieses Buch mit dem deutschen Science-Fiction Preis ausgezeichnet wurde, war Oliver Henkel motiviert, weitere Geschichten zu schreiben und zu publizieren. Darauf folgte der Roman *Kaisertag*, der darauf basierte, dass das Attentat von Sarajevo 1914 gescheitert war und es keinen Ersten und Zweiten Weltkrieg gab. Für dieses Buch gewann er ebenfalls den Deutschen Science-Fiction Preis. Zum Roman *Im Jahre Ragnarök* haben ihn zwei Aufenthalte in Kassel inspiriert und er hat sich entschlossen, die Handlung von seinen nächsten Roman gerade in das Milieu dieser Stadt zu situieren. Dieser Roman befasst sich mit dem Szenario, dass die Nazis immer noch in Deutschland sind und eine Verschwörung planen.

Ich war recht stolz auf die Idee, dass kleinere Veränderungen als Folge von Zeitreisen nur von wenigen Betroffenen bemerkt werden, als langsam verblässende Erinnerungen an Menschen oder Geschehnisse, die plötzlich niemals existiert haben. Weniger erfreulich fand ich die unerwartete Reaktion auf Im Jahre Ragnarök. Die Kritik, dass ich zwei Genres unstatthaft miteinander vermengen würde, fand er noch amüsant, gar nicht lustig aber waren einige mehr oder weniger deutliche Unterstellungen, ich würde die Nazis verherrlichen und deshalb ist mir fürs Erste die Lust am Schreiben vergangen.⁶⁰

Es dauerte jedoch nicht lange und Oliver Henkel machte sich wieder an die Arbeit. Er hat zwei Kurzgeschichten verfasst, in denen South Carolina 1778 kein Gründungsstaat der USA wurde, sondern eine preußische Provinz. „In das Zentrum der Handlung stellte ich die „Great Eastern“, ein riesiges Schiff, dessen Dimensionen noch für Jahrzehnte unerreicht bleiben sollten.“⁶¹ Das Buch trägt den Namen *Die Fahrt des Leviathans* und wurde zu dem Buch, auf das er bisher am stolzesten ist. Deshalb hat er sich entschlossen, ein weiteres Werk mit ähnlicher Thematik zu schreiben. Etwa nach 100 Seiten und der Reaktion von den Probenlesern, hat er sich jedoch entschlossen, die Arbeit an diesem Werk aufzugeben. „Lieber schreibt ich kein Buch als eines, mit dem

⁶⁰ So Oliver Henkel. Siehe dazu Anhang.

⁶¹ Ebd.

ich am Ende nicht glücklich bin und niemandem eine Freude bereite.“⁶² Momentan arbeitet er an einen neuen Roman, der den Arbeitstitel *Adlersturz* trägt. Über ihn hat er die breite Öffentlichkeit noch nicht völlig informiert. Außerdem arbeitet er heutzutage noch in der Informatikbranche.⁶³

4. 1 Der deutsche Science-Fiction Preiß

Bei den Deutschen Science Fiction Preis (bis 1998 SFCD-Literaturpreis) handelt es sich um einen Literaturpreis für die besten deutschsprachigen Romane und die beste deutschsprachige Kurzgeschichte aus dem Bereich Science Fiction, der seit dem Jahr 1985 verliehen wird. Die Gewinner in jeder der beiden Kategorien erhalten 1000 Euro. Der Deutsche Science-Fiction-Preis ist damit die einzige dotierte Auszeichnung für SF-Literatur in Deutschland.⁶⁴

Ursprünglich erhielten die Preisträger eine handgefertigte Buchstütze.⁶⁵ 2004 hat Andreas Eschbach vorgeschlagen, statt der Buchstütze eine Medaille zu verteilen, auf deren Vorderseite der Name des Preisträgers eingraviert wird, während die Rückseite das passende weiserunde Emblem des SFCD trägt.⁶⁶

Über die Preisvergabe entscheidet ein Komitee, dessen Aufgabe es ist, alle im vergangenen Kalenderjahr veröffentlichten deutschsprachigen Texte zu lesen und anschließend zu bewerten, damit auch unbekanntere Werke gleichwertig berücksichtigt werden können. So unterscheidet sich der Deutsche Science-Fiction-Preis deutlich von dem Kurd-Laßwitz-Preis.⁶⁷

Das Preiskomitee besteht aus sieben bis zehn SFCD-Mitgliedern und wird jedes Jahr neu zusammengesetzt.⁶⁸ Zu den Preisträgern gehören z. B. Andreas Eschbach, der diesen Preis mehrmals gewonnen hat, Uwe Post oder Oliver Henkel.

⁶² Ebd.

⁶³ Dieser Teil der Arbeit wurde anhand von einer E-mail Korrespondenz mit Oliver Henkel verarbeitet

⁶⁴https://de.wikipedia.org/wiki/Deutscher_Science-Fiction-Preis (abgerufen am 13. 2. 2021).

⁶⁵<https://www.dsfp.de/der-preis>. (abgerufen am 13. 2. 2021)

⁶⁶Ebd.

⁶⁷ Siehe dazu: <http://www.kurd-lasswitz-preis.de/index.htm> (abgerufen am 20. 4. 2021).

⁶⁸<https://www.dsfp.de/der-preis>.

5. Analyse des Romans im Jahre Ragnarök

5.1 Handlung des Romans

Der Hauptprotagonist John Tubber, ein englischer second Leutnant der für JIS (Joint Intelligence Service) arbeitet, kehrt nach einer gescheiterten Mission in Indien nach England zu seiner Frau Ingrid zurück, die sich von ihm scheiden will.

Als Strafe für seine Misserfolge wird Tubber nach Deutschland verlegt, um dort einen ungewöhnlichen Fall eines erfrorenen Mannes, dem man auf einen Gipfel gefunden hat, zu untersuchen. In Deutschland besucht er zuerst den Sitz des Stadtkommandanten. Dort erfährt man, wie in dieser alternativ Welt eigentlich der Zweite Weltkrieg endete und welche Auswirkung er auf Deutschland hatte: Nach der Niederlage Deutschlands wurde der Zweite Morgenthau-Plan verwirklicht. Das geschlagene Land wurde in drei Besatzungszonen geteilt. Die Rote Armee erfuhr etwa 80 Km von Berlin über Stalins Tod und versank danach im Chaos, wie dann der Rest des Staates. Der Krieg wurde erst im Juli 1945 ohne die Hilfe der Sowjetunion beendet. John wird Günter Dünnbrot, ein Kommissar des zweiten Ranges zur Hilfe gestellt. Wenn sie den Toten untersuchen, bemerkt Dünnbrot auf dem Oberarm eine kleine Blut-Tätowierung, die darauf hinweist, dass der Man zur SS gehörte. Zwischen seinen Sachen befinden sich „Salvator Mundi“ das Gemälde von Dürer, eine Notiz die „Ragnarök“ erwähnt, ein Notizbuch mit geographischen Koordinaten und ein Zettel, der auf ein Treffen mit einem gewissen Herrn Svensson hinweist.

Tubber und Dünnbrot treffen sich mit Svensson, einen Antiquitätenhändler aus Stockholm, der ihnen den Namen des Toten verrät - Otto Pallasch. Das Treffen wird von dem amerikanischen Captain Smith gestört, der die beiden festnehmen möchte. Das gelingt ihm aber nicht und aus Smith wird Tubbers Erzfeind, der ihn im Laufe der ganzen Geschichte verfolgen wird. Dünnbrot findet im Mantel von Otto Pallasch einen Zettel, dessen Briefkopf dem amerikanischen General der US-Armee George S. Patton gehört, zu dessen Sitz sie fahren. Ihr Auto hat aber unterwegs eine Panne. Glücklicherweise werden sie von der Prostituierten Schantal Schmitt mitgenommen, die auch nach Potsdam fährt und zu einer weiteren Schlüsselfigur des Romans wird.

Tubber wird von General Patton empfangen, der über die Geschehnisse nicht im Bilde ist, aber es scheint, dass sein Untergeber, Captain Jakes, etwas weiß. Tubber entscheidet sich, Jakes zu folgen und er glaubt seinen eigenen Augen nicht. Jakes trifft sich mit Otto Pallasch, der unerklärlich am Leben ist. Später erinnert sich John darauf, dass er Pallaschs Zettel im Büro von Patton ließ. Er dringt in seine Residenz ein und wird fasst erwischt. Danach fahren Tubber, Dünnbrot und Chantal nach Berlin, und bleiben bei Schantals guter Freundin Greta Donath. Zwischenzeit erfährt Tubber, dass er vom Dienst suspendiert wurde. Er will schon aufgeben, aber Greta ermutigt ihn weiter zu machen und den Fall zu Ende zu bringen. Die beiden folgen Pallasch, der sie bis nach Carnihall, der ehemaligen Residenz von Göring, führt. Tubber versteckt sich in einem verlassenen Gebäude und sieht eine größere Gruppe von Männern, die sicher zur SS gehören. Er belauscht das Gespräch von Pallasch und erfährt, dass die Nazis acht Ausbildungslager eingerichtet haben, wo sie junge Männer zum Kampf trainieren. Sie wollen die Lager aber zerstören und alle Mitglieder sollen sich in Königstein (Odinsburg) versammeln.

Wenn Tubber und Greta nach Berlin zurückkehren, werden sie von der Polizei verhaftet und ihren Fall übernimmt Smith. Sie werden von Schantal und Dünnbrot gerettet, die inzwischen ein Paar sind. Sie werden aber von Captain Smith verfolgt. Tubber erzählt den Anderen über die Verschwörung. Er erinnert sich daran, dass er wieder den Zettel in Auto vergessen hat, wo ihn Smith entdeckt. Er ist fassungslos, weil der Zettel eigentlich von ihm stand und er hat keine Ahnung, was er dort macht. Er ist felsenfest entschlossen Tubber jetzt in die Hände zu kriegen. Das gelingt ihm jedoch nicht. Er versucht in Dresden Tubber zu verhaften, aber am Ende ist er derjenige, der zum Gefangenen wird.

Odinsburg soll in einer von Anthrax kontaminierten Area liegen. In Wahrheit ist es aber nur eine Täuschung der Nazis. John mit Dünnbrot gehen die Area durchsuchen, werden aber entdeckt. Erst jetzt erfährt Tubber, dass Dünnbrot ein ehemaliger SS-Mann ist. In Odinsburg werden sie persönlich von dem Reichsführer Heinrich Himmler empfangen. Er sieht in den beiden Potenzial und bietet ihnen an, sich den Nazis anzuschließen. Professor Köhler und Sturmbannführer Sperber sollen Tubber und Dünnbrot Himmlers Plan erklären.

Dr. Ecke, ein Gehilfe von Professor Köhler, erzählt Tubber über die Existenz von „Freya-Gerät“- einem Zeitportal, mit dem sie Sachen aus der Vergangenheit transportieren können. Die Hauptvertreter der Nazis veranstalten eine Versammlung, an der sich auch Tubber und Dünnbrot beteiligen. Himmler informiert die Anwesenden über den Plan „Ragnarök“, der darin besteht, dass die Nazis mit Hilfe des „Baldur-Geräts“- eines leistungsfähigeren Zeitportals das als „Freya-Gerät“, in das Jahr 1552 vor Christus reisen und dort das ganze jüdische Volk bei der Überquerung des Roten Meers auslöschen wollen. Am Ende der Sitzung sind alle SS-Männer, außer Pallasch, der verdutzt ausschaut, begeistert und jubeln Himmler zu.

Danach sollen sich Tubber und Dünnbrot entscheiden, ob sie sich den SS-Männern anschließen wollen. Tubber lehnt sofort ab, aber Dünnbrot ist einverstanden. John wird in einer Zelle eingeschlossen, wo er auf einem sicheren Tod wartet. Dort wird er von Otto Pallasch kontaktiert, der mit seiner Hilfe den Plan „Ragnarök“ verhindern will, indem sie das größere Zeitportal vernichten. Dünnbrot entscheidet sich Tubber zu helfen und überlistet inzwischen die SS-Männer. Otto Pallasch reist noch einmal wegen dem Verkauf des „Salvator Mundi“ in das Jahr 1603 vor Christus. Er muss aber noch einen Zwischenhalt in der Vergangenheit machen.

Greta, Schantal und Dünnbrot gehen Tubber suchen. Er ist jedoch nicht in seiner Zelle. Sie finden nur gefesselten Dr. Kohler, der ihnen die Situation erklärt. Pallasch und Kohler wurden von Sturmbandführer Sperber entdeckt. Otto Pallasch ist zu lange in dem Jahr 1603 geblieben und dort erfroren. Tubber ist in Wirklichkeit auf den Gipfel des Berges Hohenstein, wo auch die erfrorene Leiche von Pallasch gefunden wurde. Währenddessen wird das Freya-Gerät auf Himmlers Wunsch abgeschaltet. Tubber wird klar, dass ihn das gleiche Schicksal wie Pallasch erwartet, aber wie ist es dann möglich, dass man vorher nur Otto gefunden hat und nicht auch ihn?

Dünnbrot besteht darauf, dass Kohler etwas unternehmen muss, um Tubber zu retten. Ihn gelingt es ein anderes Zeitportal, wo Tubber am Leben ist, aufzuschließen, und Dünnbrot geht ihn hohlen. Bevor sie den Gipfel verlassen, geben sie noch den Zettel in Pallaschs Mantel. Sie verlassen gemeinsam die Odinsburg, bevor sie in die Luft gejagt wird, lassen Captain Smith los und beauftragen ihn, die Amerikaner über die Naziverschwörung zu informieren. Sie begeben sich danach selber in den Harz, wo sie

mit großer Mühe die Naziverschwörung vereiteln. Himmler und alle seiner Anhänger kommen dabei ums Leben. Die Freunde machen sich jetzt aber Sorgen, was weiter wird. Zum Glück findet Dünnbrot eine Truhe mit Himmlers Lebensversicherung, die mit alten Goldmünzen gefüllt ist. Als alles vorbei ist, erscheinen die Amerikaner mit Captain Smith, der jetzt einiges erklären muss, weil von einer Verschwörung oder von Tubber nirgendwo eine Spur ist.

5. 2 Parametern des Romans

Die Handlung wird von einem heterodiegetischen Erzähler präsentiert, wobei es variable interne Fokalisierung gibt. Die Wahrnehmung bleibt meistens an die Hauptfigur John Tubber angebunden. Während der Geschichte wechselt die Fokalisierung auch an den Kommissar Günter Dünnbrot, der den Verlust seiner Familie und daraus folgende Resignation mitteilt. In einem Moment nimmt der Leser die Welt auch durch den amerikanischen Agent Captain Smith wahr und zwar den Teil der Handlung, als er noch in Amerika war und die Entstehung des rätselhaften Zettels erläutert, der als eine Art „Dingsymbol“ der Geschichte bezeichnet werden kann.

Der Zettel taucht während der ganzen Geschichte wiederholt auf und es bleibt dem Leser und den Figuren lange verborgen, woher er eigentlich stammt. Das Rätsel wird auch nur langsam enthüllt. Zuerst erfährt man, wer ihn geschrieben hat. Es war niemand anderes als Captain Smith, der selber ins Stauen gerät, als er erfährt, dass Tubber seine genaue Kopie hatte. In diesem Moment, in dem sich Captain Schmitt die beiden identischen Zettel ansieht, wird es offensichtlich, dass in der Geschichte etwas nicht stimmt. Der Leser ist ähnlich wie Captain Schmitt ratlos und es bringt ihn dazu, sich alles noch einmal durch den Kopf gehen zu lassen, ob man etwas nicht vergessen hat. Das Geheimnis des Zettels wird erst kurz vor dem Ende erklärt, als man erfährt, dass ihn der Zeitreisende Tubber in Pallaschs Mantel steckte.

Im ganzen Roman erscheinen ähnliche Situationen, die durch Paradoxa entstanden sind und die man sich nicht logisch erklären kann, wenn man nicht den Hintergrund kennt. Und gerade weil die Figuren über alle Kenntnisse nicht verfügen und manches lange unerklärt bleibt, muss der Leser stets aufpassen. Der Autor hat diese fast krimihafte Strategie gewählt, damit der Leser bis ans Ende gespannt bleibt und aufmerksam ist.

5.3 Alternativgeschichtliches Szenario

Die Handlung des Romans ist in das Jahr 1962 situiert, wobei diese Alternativwelt von der realen Welt in vielen abweicht. Als erster Diversionpunkt, ab dem sich die Geschichte anders entwickelt hat, kann der Tod Stalins bezeichnet werden. Er starb an eine Grippe Ende Februar 1945, noch bevor die Rote Armee Berlin erreichen konnte. Sein Tod verursachte, dass Russland vor einem Bürgerkrieg stand und die Armee sich zurückziehen musste. Russland versank im Chaos und verlor seinen Einfluss in Europa sowie in der Welt und an seiner Stelle entstanden Polnische Staaten, wo ebenfalls Unruhe herrscht.

Das geschlagene Deutschland besteht aus 28 dezentralisierten und desindustrialisierten Ländern, die die Siegermächte in drei anstatt vier Besatzungszonen teilten: die britische, französische und amerikanische, wobei die Amerikaner die größten Befugnisse haben. Aus der französischen Besatzungszone wird die Rheinische Republik, die für die Franzosen ein Symbol der deutschen Niederlage ist, und sie interessieren sich für die dort herrschenden Bedingungen nur wenig. Es gibt auch keinen Hinweis auf eine Kooperation zwischen den einzelnen Staaten.

Der zweite Diversionpunkt ist die Verwirklichung des zweiten Morgenthau-Plans, der aus Deutschland einen Agrarstaat, der nicht mehr Angriffsfähig sein darf, machen sollte. Das hängt wieder mit dem Austausch von wichtigen Männern in Führungspositionen zusammen. Der Morgenthau-Plan wurde in Wirklichkeit von Präsidenten Franklin D. Roosevelt abgelehnt. In dieser alternativen Welt hat jedoch seine zweite Variante J. Edgar Hoover unterschrieben, nachdem er zum Präsidenten der Vereinigten Staaten anstatt zum ersten Direktor des FBI wurde. Er hat den Präsidenten Charles Lindbergh,⁶⁹ der paradoxerweise während eines Flugzeugabsturzes starb, ersetzt.

Der zweite Morgenthau-Plan hatte eine fatale Auswirkung auf die Weiterentwicklung Deutschlands. Das Land ist immer noch vom Krieg verwüstet und vom Wiederaufbau gibt es keine Spur. Sämtliche Produktionsstätten wurden gesprengt,

⁶⁹Charles Lindbergh war ein amerikanischer Pilot und Schriftsteller, der später stark mit dem NS-Regime sympathisierte.

wie die Fabrik in der Autos von Volkswagen hergestellt wurden. Deshalb ist der Staat in einem desolaten Zustand und die Bewohner haben weitgehend resigniert.

„Die Leute sind innerlich tot und körperlich ausgebrannt. Wie viele junge Männer könnte man wohl insgesamt aufreiben, die sich überhaupt noch dazu bewegen lassen, für oder gegen etwas zu kämpfen?“⁷⁰

Ein Teil der Nazis hat überlebt und plant eine Verschwörung. Sie haben ihren Sitz in der Odinsburg, die angeblich in einer von Anthrax kontaminierten Gegend liegen soll. Dort bewahren sie auch ihre Zeitmaschinen. An der Spitze steht Heinrich Himmler, der in dieser Linie immer noch am Leben ist. Er hat erkannt, dass Deutschland den Zweiten Weltkrieg sowieso verlieren wird, aber Stalins Tod verschaffte ihm Zeit, sich noch mit ein paar ausgewählten Kämpfern in die Odinsburg zurückzuziehen. Dann haben die Nazis Ausbildungslager eingerichtet, wo sie junge Männer zum Kampf trainieren. Sie tarnen sich als Mitglieder des spanischen Roten Kreuzes, um sich frei durch Deutschland bewegen zu können.

Deutschland ist nicht das einzige Land, in welchem die Entwicklung anders verlaufen ist. Die USA hat Wiederaufbauhilfe für Europa abgelehnt, weil Präsident Lindbergh der Meinung war, dass es für Europa unwürdig wäre, diese Hilfe überhaupt anzunehmen und sich die Lust an Wiederaufbau so verderben zu lassen. Nach seinem Tode wurden die USA unter der Führung von Hoover zu einem Polizeistaat. Die Verhältnisse in England sind auch nicht gerade die besten. Wiederaufbau findet nur langsam statt, es gibt Mangel an Lebensmitteln und die sich dort aufhaltenden Amerikaner werden von der britischen Bevölkerung gehasst. In dieser Alternativwelt gibt es anscheinend immer noch Kolonialherrschaften. Britisch-Indien existiert noch im Jahre 1962 und kämpft um seine Freiheit.

Nicht nur Schicksäle einziger Staaten wurden geändert, sondern auch die für uns bekannten Persönlichkeiten. General Patton ist 1945 bei einem Autounfall nicht ums Leben gekommen und hat seinen Sitz im Schloss Sanssouci in Potsdam. Am besten kann man die Änderung der Schicksale der talentierten und berühmten Künstlern Jack Kerouac und Buddy Holly erkennen, die zum Soldaten in Deutschland wurden. Buddy Hollys Talent ist auch in dieser Alternativwelt sichtbar, er spielt wie in der realen Welt

⁷⁰ Henkel, Oliver: Im Jahre Ragnarök, Stolberg, 2009, S. 85.

Gitarre und im Gegensatz zur realen Welt ist er immer noch am Leben. Jack Kerouac wurde zur Strafe nach Deutschland geschickt, weil er mit seinem Manuskript, eine Art Reiseerzählung,⁷¹ gegen zwei Bundesgesetze verstoß.

Die Welt entwickelt sich in diesem Roman nach den Diversionen düsterer und die Zukunft sieht viel pessimistischer aus. In diesem Roman ist für die Diversionen typisch, dass sie mit Austausch von großen Männern in der Geschichte zusammen hängen.

Und alles nur, weil Joseph Stalin sich eine Grippe eingefangen hatte, ging es Tubber durch den Kopf, wobei er die Stirn in tiefe Falten legte. Ein Grippevirus, eine der winzigsten und primitivsten Lebensformen überhaupt, war der Anfang vom Ende der gewaltigen Sowjetunion gewesen.⁷²

5. 4 Motiv der Zeitreise

In diesem Roman wird Zeitreisen durch die von Nazis erschaffenden Zeitmaschinen möglich. Die Hauptfigur Tubber fragt beim Gespräch mit ihren Erfindern, ob das Prinzip ähnlich wie bei Wells Zeitmaschine ist, Professor Kohler erwidert, dass das nicht so einfach und banal ist. Als erster wird ein so genanntes „Freya-Gerät“ vorgestellt. Der Erfinder heißt Professor Kohler, der 1945 eine Vision hatte, wie man das Zeitreisen durch Portale ermöglichen kann. Das Gerät arbeitet auf der Basis von konstant modulierten elektromagnetischen Feldern. Mit Hilfe von allmöglichen Modulationen entsteht dann ein Zeitportal, das sich zu einem bestimmten Zeitpunkt der Vergangenheit und zu exakt berechenbaren geografischen Koordinaten eröffnet. „Natürlich müssen dabei auch Faktoren wie die topografischen Eigenschaften des Zielortes richtig einkalkuliert, und durch Veränderungen des Erdmagnetfeldes ist der erreichbare Zeitraum begrenzt.“⁷³ Weitere physikalische und technische Aspekte werden nicht erläutert, weil Professor Kohler der Meinung ist, dass dies die Hauptprotagonisten nicht verstehen würden. Jedoch ist aus einem Grund das Zeitreisen in den Zeitraum von September 614 bis August 911 nicht möglich. Das kann eine Anspielung darauf sein, dass es laut dem Buch von Illig *Das erfundene Mittelalter* Karl

⁷¹Henkel, Oliver: Im Jahre Ragnarök. S. 194.

⁷²Ebd., S. 28.

⁷³Ebd., S. 237-238.

den Großen überhaupt nicht gegeben hat und dass die drei Jahrhunderte des Frühmittelalters vermeintlich nur erfunden seien.⁷⁴

Das „Freya-Gerät“ ist in einer ganzen Halle installiert und wird Dank Diesellaggregaten und Generatoren betrieben, die sich in regelmäßigen Intervallen einschalten und so die Akkumulatoren aufladen. Das Zentrum bildet ein Holzpodest, dessen Oberfläche aus einer glänzenden quadratischen Metallplatte besteht und mit Säulen gerammt ist. Innerhalb dieser Halle sind noch weitere zuständige Maschinen, dessen Funktion nicht weiter erklärt wird.⁷⁵ Mit Hilfe dieses Geräts transportieren die Nazis Gemälden aus der Vergangenheit, die sonst durch Bombenangriffe zerstört wurden und verkaufen sie an Amerikaner, die dadurch die Nazis, ohne es zu wissen, unterstützen. In der Nähe des „Freya-Geräts“ steigern sich Tubbers Kopfschmerzen bis zur Unerträglichkeit. Professor Köhler findet das faszinierend und erklärt Tubber, dass diese Vorgänge meistens bei Menschen erscheinen, die in ihrer Vergangenheit einen Einfluss auf ihre Zukunft ausgeübt haben.

Für den Plan „Ragnarök“ brauchen sie aber ein leistungsfähigeres Gerät und zwar das „Baldur-Gerät“, welches auch unter der Führung Kohlers entstand. Für dessen Herstellung brauchten die Nazis vier Jahre. Das „Baldur-Gerät“ wurde an der Talsperre des Ecker-Stausees im Harz installiert, weil das Wasserkraftwerk der Eckertalsperre die nötige Energie für das Gerät liefern kann. Plan „Ragnarök“ besteht darin, dass Himmler mehr als 1000 Männer in das Jahr 1552 vor Christus transportieren und dort das ganze jüdische Volk bei der Überquerung des Roten Meers auslöschen will. Damit wollen die Nazis den Verlauf der Weltgeschichte verändern, nur die Existenz einer „überlegenen Rasse“ gewährleisten und dann als Götter anerkannt werden.

Das Prinzip der Zeitreise fungiert in diesem Roman mithilfe von Paradoxen. Hier entstehen aber keine zwei Parallelwelten oder ähnliches, sondern der Ablauf der Geschichte wird durch kleine Veränderungen in der Vergangenheit beeinflusst. Der Hauptprotagonist John Tubber erlebt während der ganzen Geschichte merkwürdige Tagträume, die er sich nicht logisch erklären kann. Außerdem leidet er an starken

⁷⁴ Siehe dazu Kapittel 4.

⁷⁵Henkel, Oliver: Im Jahre Ragnarök. S. 230.

Kopfschmerzen und hat das Gefühl, dass er sich nicht frei entscheiden und seine Zukunft nicht bestimmen kann. Das Gefühl der Hilflosigkeit treibt Tubber in den Wahnsinn und bis an seine Grenzen. Denn ohne es zu wissen, unternahm Tubber in der Zukunft eine Zeitreise, die fatale Folgen auf seine gegenwärtige Existenz hatte und die ganzen Anomalien ausgelöst hat. Die Visionen, die er hat, sind in Wirklichkeit seine persönlichen kleinen Zeitreisen. Sein Tod während der realen Zeitreise hat ein Kausalschleifen-Paradoxon verursacht, das erst dadurch beendet wird, als die Kausalschleife abgeschlossen wird. Das gelingt später als Dr. Ecke Tubber in die Vergangenheit transportierte, wo er auf den Gipfel neben Pallasch erfror. Als ihn dann Dünnbrot retten will, eröffnet Ecke ein falsches Portal, wo Tubber nicht mehr am Leben ist.

Ecke weigert sich, ein weiteres Portal aufzuschließen, weil er Angst hat, welche Folgen das haben könnte, aber Greta zwingt ihn dazu. Dieses Mal ist Tubber noch am Leben und mit der Zurückgabe des Zettels in Pallaschs Mantel schließt er die Kausalschleife und damit verschwinden auch die Tagträume und andere Probleme. Tubber erfährt von Dünnbrot jedoch nie, dass er gestorben ist. Das Schicksal von Otto Pallasch war nicht so erfreulich. Er wusste nicht, dass er gleichzeitig tot und lebendig war. Wahrscheinlich hat er gegen die Gesetzmäßigkeiten der Zeit verstoßen und so ohne es zu bemerken eine Kausalkette verletzt und sich dadurch in ein Paradoxon verstrickt, dessen Auswirkung seine Erfrierung war. Tubber wurde Pallaschs Bestimmung in dem Moment klar, als ihm Kohler mitteilte, dass er Pallasch nach Kassel transportiert hat.

Das „Dingsymbol“ in Form des Zettels gibt der ganzen Geschichte einen geheimnisvollen Anhauch. Es bleibt lange Zeit unerklärt, woher er eigentlich stammt. Ähnlich verhält es sich mit Tubbers Halluzinationen. Dem Leser werden die Angelegenheiten ab dem Treffen von Jackes und Pallasch offensichtlicher. Weil die Fokalisierung in der ersten Hälfte des Romans sich nur auf die Hauptfigur bezieht, sucht der Leser ähnlich wie Tubber Antworten. In dieser Hinsicht erinnert der Roman auch an einen Krimi. Der Plan „Ragnarök“, dank dem die Nazis zu Göttern werden sollten, endet für sie mit einem Misserfolg und ihrem Tod. Hier kann man eine Parallele in dem Mythos von Ragnarök aus der Nordischen Mythologie finden, wo die Götter ebenfalls vernichtet wurden.

6. Analyse des Romans Die Zeitmaschine Karls des Großen

6.1 Handlung des Romans

In dem Roman wird eine Alternativwelt beschrieben, wo das Weströmische Reich im Jahre 476 nicht unterging, sondern sich weiterentwickelte. Im Jahre 796 wird Andreas Sigurdus, ein Ostgote, aus Rom nach Travera auf eine geheime Mission geschickt, weil sich der Frankenkönig Karl markwürdig verhält. Er führt eine Invasion in das Land der Sachsen und lässt sich auf einmal „Karl der Große“ nennen. Die in Frankenreich herrschenden Verhältnisse sind sehr beunruhigend. Andreas findet eine Unterkunft im Roten Drachen, wo er mit ein paar Reisenden Bekanntschaft schließt. Unter denen ist auch der mysteriöse Aethelred. Inzwischen erfährt der weströmische Kaiser, dass die Perser eine Attacke auf Ostrom vorbereiten. Der Kaiser muss mit seinem Truppen Ostrom unterstützen und will so schnell wie möglich abreisen.

Andres sieht außerhalb von Travera Aethelred und folgt ihm. Er verliert ihn aus den Augen und verläuft sich im Walde. In der Nacht stößt er auf ein kleines Häuschen, dessen Bewohnerin Gisela, eine weise Frau, ihm eine Vision schickt. Das Schicksal der Welt liegt anscheinend in seinen Händen. Im Karls Palast haben der General Wibodus, Einhard und der König eine Besprechung. Einhard hat Karl versprochen, dass er zum Kaiser wird und dass ihm Gott einen Plan dafür offenbart hat. Einhard musste sich aber noch einen anderen Plan ausdenken, für den Fall, dass der Gottesplan nicht erfolgreich wird. Er besteht darin, dass die Franken das Römische Reich angreifen, wenn alle römischen Truppen gegen die Perser kämpfen.

Andreas entschloss sich, Aethelred noch einmal zu folgen. Er folgt ihm in eine Höhle, wo nach den Einwohnern des benachbarten Dorfes ein Riese leben soll. Dort findet Andreas ein großes Metallobjekt mit Innenschrift NATE. Er gerät in Panik und verlässt schnellst möglich die Höhle. Außerdem erfährt er auf dem Rückweg nach Travera, dass Aethelred mit sehr ungewöhnlichen Münzen bezahlt. Andreas wird bei der Durchsuchung von Aetheralds Zimmer erwischt und unschädlich gemacht. Als Andreas wieder bei Sinnen ist, stellt sich ihm Aethelred als Franklin Vincent vor, ein Zeitreisender aus dem Jahre 1998, der die Aufgabe hat, den richtigen Ablauf der Zeitlinie wieder herzustellen. Sie erzählen sich gegenseitig die Unterschiede zwischen

den beiden Welten. Franklin erzählt Andreas über die Gründung von NATE, einer geheimen amerikanischen Organisation, die auf das Prinzip der Zeitreise gekommen ist. Franklin erklärt, warum er in Travera ist. Vor drei Jahren reiste sein Kamerad David Larue nach Pompei in das Jahr 79 und hat dort den Ablauf der Geschichte verändert und ist in die Gegenwart nie zurückgekommen. Für diesen Fall existieren spezielle Vorschriften, an die man sich halten muss. Zum Glück musste Larue einen Zwischenhalt machen und so hat er das schlimmste verhindert.⁷⁶ Franklin und Andreas entschließen sich zur Zusammenarbeit.

Die beiden begeben sich nach Aachen, um der Sache auf den Grund zu gehen. Dort erfahren sie, dass Karl ein mächtiges Kommando der Scara baut und dass sie bald Pistolen zur Verfügung haben werden. Durch Zufall werden sie als Begleitung von Einhard ausgewählt. Er führt sie zu einem wichtigen Gefangenen, der niemand anders als David Larue ist. Er wurde gleich nach seiner Ankunft entdeckt und von Einhard eingesperrt. Einhard versucht mit David Larue die Änderung zu entdecken. Dazu braucht er aber Wahrsager, die ihm helfen würden, den Fehler in Pompei zu finden. In dieser Alternativlinie existiert zur Franklins Überraschung tatsächlich Magie. Inzwischen entschied sich Karl, auf Einhards Gottesplan zu verzichten und Rom mit seiner Armee zu erobern. Er rechnet auch damit, dass die Perser die römische Armee besiegt haben, was aber nicht der Fall ist. Den Römern ist es gelungen, die Perser zu verjagen, und jetzt machen sie sich auf den Weg in die Hauptstadt Persiens, um den Feind endgültig zu besiegen. Andreas und Franklin kehren nach Rom zurück, um die Einwohner zu warnen. Die Verhältnisse zwischen den Arianern und Nicänischen haben sich verschlimmert, die Gerüchte darüber, was mit den Arianern in Frankenreich geschieht, haben sich bis nach Rom verbreitet und das Imperium steht kurz vor einem Bürgerkrieg. Zum Glück beruhigt die Kaiserin die Lage und Rom bereitet sich auf den Angriff der Franken vor.

Manche römischen Truppen mit dem Kaiser schaffen es, rechtzeitig zurückzukehren und Rom in dem Kampf zu unterstützen. Auch dank dem Fehlschlag von General Wibodus, der seine Truppen vorzeitig in dem Kampf schickt, wird Rom zum Sieger des Kampfes. Römische Truppen verfolgen dann die Reste von Karls Armee und ihr neues Ziel wird Travera. Ohne Widerstand schaffen sie es ins Palst, wo

⁷⁶ Henkel, Oliver: Die Zeitmaschine Karls des Großen. Norderstedt, 2001, S. 141.

sie jedoch den König nicht finden, sondern den entführten Mönch Gallus, der über den Plan Einhards im Bilde ist. Gallus hat durch Meditation herausgefunden, wie Larue die Vergangenheit verändert hat. Er hat in Pompei eine junge Frau vor dem Vulkanausbruch gewarnt, die dann einen Offizier heiratete, mit dem die Linie der Scorpia begann.

Franklin und Andreas reisen in der Zeit nach Pompei zurück, wo sie den ermordeten Karl finden, und Franklin wird klar, dass Larue nicht die Absicht hat, die gewarnte Frau sterben zu lassen. Damit Franklin den richtigen Verlauf der Geschichte wiederherstellen kann, muss er diese Paquia Julia töten. Andreas versteht auf einmal, wenn Franklin diese Frau tötet, dass seine Linie auch verschwinden wird, und er will das verhindern. Das gelingt ihm jedoch nicht und bei der Plänkelei wird Franklin schwer verletzt und mit einem Schuss erschrecken sie Claudius Eupor, der seine Pergamentrollen vor dem Ausbruch des Vulkans retten möchte. Dabei verliert er aber die Rolle, die 1944 in Italien gefunden wurde und die in Franklins Zeitlinie das Zeitreisen ermöglicht. So wird auch Franklins Linie aufgelöst. Andreas flüchtet in die Höhle, wo sich die Zeitmaschinen befinden und transportiert sich in das Jahr 1998 in eine weitere alternative Welt, wo es Zeitreisen nicht gibt und Victor Franklin in der Verwaltung in Frankfurt bei der Air Force arbeitet. Andreas endet dann in einer psychiatrischen Abteilung des Aachener Zentralklinikums, wo er untersucht wird.

6. 2 Parameter des Romans

In diesem Roman wird die Handlung auch von einem heterodiegetischen Erzähler präsentiert. Die variable interne Fokalisierung wechselt zwischen mehreren Hauptfiguren. Den Großteil der Geschichte nimmt der Leser durch die Hauptfigur Andreas Sigurdus wahr, dessen Wissen begrenzt ist, was dazu führt, dass viele Sachen lang unklar bleiben, z. B. was der Franken König überhaupt plant, oder wer der mysteriöse Aethelred ist. Weiter ist die Wahrnehmung an Karl den Großen und seinen Berater Einhard angebunden, die den Leser die Ereignisse in Karls Palast schildern. Der Kampf zwischen den beiden Römischen Reichen und den Persern wird jeweils aus der Perspektive von jungem General Aventitus und General Meh-Ahdar vorgestellt.

Dank der Entstehung der Alternativlinie wurde auch die Existenz von Magie möglich. Es gibt Weisemänner und Weisefrauen, die außergewöhnliche Fähigkeiten haben und durch Visionen die Zukunft sehen können. Das bekommt auch der Hauptprotagonist Andreas zu spüren, als er auf Gisela trifft, die ihn eine Vision schickt, die sich mit Andreas und Franklins Alternativlinie überschneidet. Das Schicksal der Welt liegt in seinen Händen, ihm wird jedoch nicht klar, was er genau tun muss. Das erfährt Andreas erst, als es zu spät ist und durch sein Handeln entsteht eine weitere Alternativwelt. Es wird auch immer wieder die Stadt Aachen erwähnt und ihre Rolle in den einzelnen Alternativwelten, als sie entweder in der Zeit Karls des Großen das Zentrum des Reiches bildete, oder als sie in Andreas Zeitlinie von Geheimnissen umwoben wurde und zuletzt in der modernen Zeit, wo sich das Zentralklinikum befindet.

In diesen Roman erfährt der Leser, was sich im Hintergrund abspielt, früher als die Hauptfigur. Das liegt auch daran, dass Andreas vorher nie moderner Technologie begegnet war, aber der Leser ahnt, dass es sich um eine Zeitmaschine handelt. Auch weil die Fokalisierung wechselt, verfügt der Leser über das Wissen von mehreren Figuren und kann so besser einschätzen, wie sich die Geschichte weiterentwickeln wird.

6.3 Alternativgeschichtliches Szenario

In diesem Roman werden zwei Alternativwelten beschrieben. Zuerst gibt es die Zeitlinie von Franklin Vincent, wo gerade das Jahr 1998 ist und wo Zeitreisen möglich ist. Das Zeitreisen wird dank einer Pergamentrolle, „De Tempora“ von Phillippus von Syracus, ermöglicht. Der Diversionsspunkt kam im Moment, als die Rolle in Franklins Zeitlinie vor dem Ausbruch des Vesuvius von Claudius Eupor in Sicherheit gebracht und im Jahre 1944 von Soldaten in Italien gefunden wurde. Dank dem Wissen aus der Schriftrolle und moderner Technologie hat die amerikanische Organisation NATE (National Agency for Temporal Exploration) das Zeitreisen möglich gemacht und erforscht so die Vergangenheit. Andere Unterschiede zwischen dieser Alternativwelt und der Realenwelt werden nicht näher erläutert.

Die Alternativwelt in der Andreas lebt, wurde durch den Fehler von David Larue, einem Kollegen von Franklin, erschaffen. Der Diversionpunkt kam, als er in Pompei eine junge Frau kennengelernt hat und sie dann vor dem Ausbruch des Vesuvius unabsichtlich warnte und dies anschließend völlig vergessen hat. Diese Frau ist also nicht, wie in der Linie von Franklin ums Leben gekommen, aber hat überlebt. Diese Frau namens Paquia Julia heiratete den Offizier Lucretius Scorpio Firmus und sie haben die Linie der Scorpia gegründet und mit ihr auch eine alternative Zeitlinie. Beide Diversionpunkte sind also mit den Ereignissen in Pompei an verbunden.

Ein Nachfolger von Firmus‘-, Rufus Scorpio, wurde zu einem Feldherr und Dank seiner Führung, ist das Weströmische Reich im Jahre 476 nicht untergegangen, wie in der realen Linie, sondern wurde durch sein Eingreifen gerettet. In der realen Zeitlinie hat der Gote Odoaker den Kaiser Romulus Augustus abgesetzt und wurde zum Herrscher.⁷⁷ Hier hingegen kommt Odoaker bei den Kämpfen ums Leben und der junge Kaiser bleibt auf Scorpios Befehl verschont. Zum neuen Kaiser wird Rufus Scorpio und erzeugt so einen neuen Diversionpunkt.

Das hatte eine fatale Auswirkung auf die Weiterentwicklung der Welt. Das Weströmische Reich ist im Jahre 796 immer noch eine Weltmacht. Die römische Zivilisation ist auch viel entwickelter, sie verwenden Papier, die Hygiene ist besser und die antike Architektur entwickelte sich auch weiter. Das Christentum hat sich auch viel mehr verbreitet und der Islam wurde zurückgedrängt, weil Mohammeds Anhänger bei dem Versuch, Ägypten zu erobern, von weströmischen Truppen besiegt wurden und Arabien konnte für das östliche Reich gewonnen werden.⁷⁸ Ein Historiker und Poet, Josephus Columbanu, der in unserer Zeitlinie ein Missionar war, hat ein Buch geschrieben, was wäre passiert, wenn die Anhänger Mohammed gesiegt hätten. Die Erscheinung eines Buches, das die reale Welt in einer Alternativwelt beschreibt, gehört zu häufig verwendetem Motiv in der Alternativweltgeschichte.

Während sich Andreas mit Franklin im Roten Drachen unterhält, werden auch andre Unterschiede zwischen den zwei Linien genannt. Der erste Unterschied ist schon der vorher erwähnte Odoaker, der zu Franklins Überraschung bei dem Aufstand 476 ums Leben kam und nie zum Herrscher wurde. Daraus folgt, dass Odoaker nie mit den

⁷⁷Henkel, Oliver: Die Zeitmaschine Karls des Großen. S. 135.

⁷⁸Ebd., S. 135.

Ostgoten kämpfte und 493 nicht mit dem Ostgotenkönig Theoderich Frieden schloss, damit sie das Königreich der Ostgoten gemeinsam regieren konnten, um anschließend von Theoderich in Ravenna ermordet zu werden. Es war Rufus Scorio, der als Kaiser das ganze Heer aufstellte und dann Kontakt zum Theoderich aufnahm, um sich seine Unterstützung zu verschaffen, was ihm auch gelang.⁷⁹

Ein weiterer Unterschied besteht darin, dass das Frankenreich nach der Niederlage mit Rom den Förderatenstatus annehmen musste und so ein Teil des Römischen Reichswurde und dass Rom die ehemals verlorenen Provinzen wie Gallien und Belgica wieder besitzt. Demnach war Frankenreich, dieses riesige Gebiet, das sich vom Oceanus Atlanticus bis zur Elbe erstreckte, in Wirklichkeit Teil des Imperiums?⁸⁰

Auch die Staatsgrenzen und sehen in dieser Alternativwelt anders aus. Z. B. erstreckt sich das Bulgarienreich weiter südlich. Karl der Große ist hier nur ein Provinzkönig und kein Kaiser.⁸¹ Weitere Änderungen werden von den Zeitreisenden David Larue und Franklin Vincent verursacht, die mit ihrem Wissen aus der Zukunft die Vergangenheit beeinflussten. Dank Larue erfährt Einhard von der Möglichkeit, dass Karl ein Kaiser werden könnte, und auf seinen Anlass wird Aachen nach dem alternativweltlichen Vorbild gebaut. Im Aachen werden auch schon hunderte von Jahren früher Schusswaffen hergestellt, weil David über ihre Funktion und Herstellung im Bilde ist.

In dieser Alternativwelt existiert Magie. Es gibt Weisemänner und -frauen, die durch Visionen in der Lage sind, Fragmente der Zukunft vorherzusehen. Der Mönch Gallus war in der Lage, den Fehler von Larue in Pompei ausfindig zu machen und Gisela hat Andreas eine Vision geschickt, in der er erfährt, dass das Schicksal der Welt, wie er sie kennt, in seinen Händen liegt. Das bestätigt sich später in Pompei, als Andreas erfährt, dass ihn Franklin angelogen hat und mit der Beseitigung von Larues Fehler seine Welt nicht mehr existieren wird.

⁷⁹Henkel, Oliver: Die Zeitmaschine Karls des Großen. S. 58.

⁸⁰Ebd., S. 21.

⁸¹Ebd., S. 126-128.

Am Ende verblissen beide Linien, sowohl die von Andreas als auch die von Franklin und es entsteht eine neue, in der das Zeitreisen nicht mehr möglich ist, weil die Rolle von Syracus in Pompei verloren ging.

6.4 Motiv der Zeitreise

In der beschriebenen Alternativwelt wird Zeitreisen durch die Entstehung von Zeitmaschinen möglich. Die Zeitmaschinen wurden im Jahr 1958 von der Organisation NATE– „National Agency for Temporal Exploration“, einer „Zeitforschungsbehörde“⁸², hergestellt. NATE ist eine Abteilung der amerikanischen Air-Force. Ihre Aufgabe ist es, die Vergangenheit für Forschungszwecke zu untersuchen, außerdem müssen sie diese Technologie geheimhalten, damit sie nicht in die falschen Hände fällt und es nicht zur Veränderung der Vergangenheit kommt. Das konnte aber nicht einmal von NATE vermieden werden. Als David Larue den Ablauf der Ereignisse in Pompei veränderte, entstand dadurch eine neue Alternativlinie. Dieses Ereignis kann als das Großvater-Paradoxon bezeichnet werden, in dem eine Veränderung in der Vergangenheit zu fatalen Konsequenzen in der Gegenwart führt und in diesem Fall zur Entstehung einer neuen Alternativlinie.

Als David Larue nach seinem Besuch in Pompei einen geplanten Zwischenhalt im Jahre 793 machte, um noch Informationen über Karl den Großen zu sammeln, wurde er von Einhard entdeckt und festgenommen. Außerdem verschwand auch das Signal von seiner Zeitmaschine und NATE konnte ihn nicht ausfindig machen. Den Zeitreisenden kann in diesen Fall nichts passieren und er darf auf keinen Fall sterben, sonst würde das ein Ende seiner eigenen Zeitlinie bedeuten. Wenn es zur Beseitigung der entstandenen Fehler kommt, hört die Alternativlinie auf zu existieren. In diesem Roman führte das Handeln der Hauptfiguren dazu, dass sowohl die entstandene Alternativlinie als auch die Linie von Franklin verschwanden. Andreas Linie wurde durch den Mord von Paquia Julia unterbrochen und weil der erschreckte Claudius Eupor einer seiner Pergamentrollen verlor, die gerade Zeitreisen ermöglicht, ist auch seine Linie verschwunden und entstand eine ganz neue, wo Zeitreisen nicht mehr möglich ist. In

⁸² Henkel, Oliver: Die Zeitmaschine Karls des Großen. S. 113.

dieser ist Franklin auch am Leben und arbeitet bei der „Verwaltung bei der Air Force in Frankfurt.“⁸³

Die Zeitmaschine, mit der Franklin in das Jahr 796 reiste, sieht wie ein „weißer Kegel und ist über acht Fuß hoch und über zehn Fuß breit und steht auf drei Metallbeinen.“⁸⁴ Die Oberfläche ist glatt und unter der Lackierung ist sie wahrscheinlich mit Metall beschichtet. Sie trägt auch die Inschrift NATE und TFG MK VI., das TFG steht für das Temporale Feldgenerator. Und sie wird durch einen Atomreaktor angetrieben. Was das Innere betrifft, dort befinden sich mehrere „verschossene Fächer, gepolsterte Sessel“⁸⁵ und wahrscheinlich auch Bildschirme. Es kostete drei Jahre, diese Zeitmaschine so zu modifizieren, dass sie in eine Alternativlinie reisen kann. Vor jeder Abreise muss die Zeitmaschine programmiert werden und dort müssen Zielzeit und Zielort angegeben werden. Die Zeitmaschine kann den Zeitreisenden nicht nur in einen beliebigen Moment in der Zeit schicken, sondern auch auf einen ausgewählten Ort.

Der Ort wird meistens gut versteckt, damit ihn niemand so leicht finden kann. Leider hatte Larue Pech, weil an dem angegebenen Zielort im Jahr 793 wegen der Veränderung der Vergangenheit kein Wald mehr war und er wurde entdeckt. Man kann jedoch nicht in die Zukunft reisen und in der Vergangenheit gibt es einen Punkt, ab dem es nicht mehr weiter geht. Dieser Roman zeigt außerdem ein schönes Beispiel für den Schmetterlingseffekt, d.h. wie das Überleben von einer anscheinend unwichtigen Frau die ganze Geschichte verändern kann.

⁸³Henkel, Oliver: Die Zeitmaschine Karls des Großen. S. 468.

⁸⁴Ebd., S. 107.

⁸⁵Ebd., S. 152.

7. Analyse des Romas Kaisertag

7.1 Handlung des Romans

Der heterodiegetische Erzähler schildert eine Welt, in der sich das Attentat von Sarajevo nicht ereignete. Die Attentäter wurden rechtzeitig festgenommen und der zukünftige Kaiser und seine Frau sind am Leben geblieben. Es kam also zu keinem von den beiden Weltkriegen und das Kaisertum in Deutschland bleibt erhalten.

Die Handlung spielt sich im Jahre 1988 in Deutschland, wo gerade Kaiser Wilhelm V. herrscht. Dem Hauptprotagonisten, dem Privatdetektiv Friedrich Preiß, wird ein interessanter Auftrag von der Witwe Franziska Diebnitz angeboten. Sie glaubt nicht, dass ihr Mann, der als ein Offizier beim Reichsamt für Militärische Aufklärung arbeitete, Selbstmord begangen hat. Preiß soll die wahre Ursache von seinem Tod herausfinden und fährt nach Lübeck, wo er den Fall weiter erforschen soll. Er entschied sich, direkt zum Polizeipräsident zu gehen. Zu seiner Überraschung steht vor ihm die zweite Hauptprotagonistin, seine ehemalige Verlobte Alexandra Düring, die er mehr als zwanzig Jahre lang nicht gesehen hat. Alexandra hat sich entschlossen, Friedrich zu helfen.

Preiß befragt alle möglichen Menschen, die in Verbindung mit Diebnitz stehen und wird von Diebnitz' Vorgesetzten General Otto von Deuxmoulins im höchst bewachten Forschungsinstitut empfangen, wo ihm dieser mitteilt, dass Diebnitz Offizier des Reichsamtes für Militärische Aufklärung war (RMA, die sich auch mit Spionage befasst) und dort für eine Art Schutz zuständig war und sich in letzter Zeit merkwürdig fühlte.

Friedrich bekommt dank Alexandra die Fotos von dem Tatort in die Hände. Aus ihnen wird erst klar, dass Diebnitz keinen Selbstmord begangen hat, weil sein Körper im Schlamm liegt, aber seine Fußsohlen sauber sind. Alexandra durchsucht die Wohnung des Ermordeten, die schon einmal von drei unbekanntem Polizisten inspiziert wurde. Sie findet dort ein gefälschtes Siegel, das den angeblichen Polizisten gehört. Die Lübeckerzeitung informiert von zunehmender Verschlechterung der britisch-deutschen Verhältnisse und von den immer häufigeren Anschlägen der dänischen Terroristen, und

davon, dass die USA Verdacht schöpft, dass Deutschland Patente aufkauft und nicht vorhat sie zu nutzen, sondern sie in Vergessenheit geraten zu lassen.⁸⁶

Man hat einen Erpresserbrief von einem Homosexuellen für Diebnitz gefunden, dort steht, dass der Offizier Gesellschaft von jungen Männern gesucht hat. Dieses Täuschungsmanöver überzeugt die Hauptprotagonisten jedoch nicht. Im Laufe der Erzählung werden Alexandra und Friedrich zu Yvonne Conways Party eingeladen, wo Friedrich durch Zufall erfährt, dass sich diese englische Künstlerin auch über den Tod von Diebnitz interessiert. Die Situation wird auch durch das Planen des kaiserlichen Besuchs in Lübeck komplizierter. Durch weitere Erforschung erfährt Preiß, dass hinter den häufigeren Terroranschlägen nicht die Dänen, sondern Deutsche stehen, er kommt aber im Laufe einer solchen Attacke fast ums Leben. Preiß weiß jetzt, dass er die Antworten im Forschungsinstitut suchen muss. Nachdem er dort eindringt, belauscht er ein Gespräch von hochrangigen Männern, unter denen auch General Otto von Deuxmoulins und sein alter Kamerad Maximilian Sonnenbühl sind. Diese Männer haben den Mord von Diebnitz inszeniert und nennen sich selbst die Puppenspieler.

Sie wollen die alte Weltordnung beibehalten und ihr Plan dafür ist furchteinflößend. Sie wollen den Kaiser in Lübeck erschießen und falls das nicht klappt, dann die ganze Stadt in die Luft mit einer Bombe jagen, damit es wie ein Terroranschlag aussieht. Das Einzige, was ihnen Sorgen bereitet, sind die sogenannten Schatten, eine weitere Gruppe, die dies zu verhindern versucht. Friedrich und Alexandra werden von Senator Frahm kontaktiert, der zu den Schatten gehört, und noch zusammen mit Yvonne Conway, die in Wirklichkeit eine britische Geheimagentin ist, retten sie den Tag. Am Tag des kaiserlichen Besuchs verhindert Friedrich das Bombenattentat und Alexandra mit Yvonne retten den Kaiser, der ihnen allen sehr dankbar ist. Deutschland steht vor einer neuen Epoche und Friedrich mit Alexandra werden heiraten.

7. 2 Parameter des Romans

Dieser Roman wird von einem heterodiegetischen Erzähler präsentiert. Die interne Fokalisierung wechselt zwischen zwei Hauptfiguren, dem Privatdetektiven Friedrich

⁸⁶Henkel Oliver: Kaisertag. Norderstedt, 2002, S. 84-85.

Preiß und seiner ehemaligen Verlobten, der Polizeipräsidenten Alexandra Dühning. An Alexandra ist aber die Fokalisierung nur selten angebunden. Die meiste Zeit nimmt der Leser durch Friedrich Preiß wahr, der als Privatdetektiv versucht, einen mysteriösen Todesfall zu entschlüsseln, wo die Beweise zunächst eindeutig auf einen Selbstmord deuten. Die Frau des Ermordeten weigert sich aber das zu glauben. Er begibt sich nach Lübeck, das auch die Heimatstadt des Autors ist.

In dieser Alternativwelt muss sich die Hauptfigur mit keinen Halluzinationen oder Visionen auseinandersetzen, und das Zeitreisen ist nicht das Thema. Hier hat niemand eine Zeitmaschine erfunden, ganz im Gegenteil versucht eine geheime Gruppe, die sich selber die Puppenspieler nennen alles dafür zu tun, damit die alte Ordnung beibehalten bleibt. Friedrich findet Beweise, die ihn bis zu dieser Gruppe führen. Gerade weil in diesem Roman die Alternativwelt ohne das Zeitreisen weiter thematisiert wird, kann die Geschichte auch als ein Krimi klassifiziert werden.

7.3 Alternativgeschichtliches Szenario

Im Roman Kaisertag wird eine Alternativwelt geschildert, in der sich keiner von den beiden Weltkriegen abspielte. Der Diversionsschritt kommt im Moment des Attentats auf den Thronfolger Österreich-Ungarns Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin Sophie Chotek in Sarajevo, das ein anderes Resultat als in der realen Welt hatte. Beide Anschläge auf Franz Ferdinand waren erfolglos und der Thronfolger mit seiner Frau haben überlebt und sind gesund und munter nach Wien zurückgekehrt. Dort lässt sich der Erzherzog hören, dass diese Geschehnisse ihn dazu bewegt haben, Bosnien und Herzegowina in einen autonomen Staat innerhalb von Österreich-Ungarn umzuwandeln, damit sich die dort herrschenden Verhältnisse stabilisieren. Den Slawen sollten auch Rechte und Privilegien gegeben werden, damit weiterhin Ordnung im Staat bleibt. Weil den Thronfolger nichts passiert ist, verzichtet Österreich auf militärische Vergeltung gegenüber Serbien, was von den anderen europäischen Ländern sehr willkommen wird.⁸⁷

⁸⁷ Henkel, Oliver: Kaisertag. S. 9-10.

Die Handlung selbst spielt sich im Jahr 1988 in Deutschland. Weil keiner der beiden Weltkriege sattgefunden hat, blieben die alte Ordnung und das Kaisertum in Deutschland erhalten. Die Soldaten tragen immer noch Uniformen und Pickelhauben, es finden häufig Paraden und Platzkonzerte der Militärkapellen statt. Weil Deutschland keiner der beiden Kriege verloren hatte und keine Reparationen zahlen musste, konnte der Staat in die Armee investieren. Die Verhältnisse in der Welt sind auch anders. Indien gehört immer noch zu Großbritannien, die Gandhi-Bewegung wurde zerstört. In Indien herrscht jedoch Unruhe wegen kleinem Vertrieb der Baumwolle, den man Deutschland zu verdanken hat, weil die künstliche Baumwolle Deutschlands viel billiger ist. Die Beziehungen zwischen England und Deutschland werden immer angespannter und zwischen den anderen Nationen fängt es auch an zu funken.

Das Osmanische Reich ist 1922 nicht untergegangen, es erlitt aber eine Niederlage 1958 im fünften Balkanischen Krieg, in dem Griechenland den europäischen Teil des Osmanischen Reiches zurückerobert hat und mit ihm auch Konstantinopel. England und Frankreich haben sich die Situation zu Nutze gemacht und eine Revolution im Irak angezettelt und anschließend sich ein Protektorat über die an Erdölvorkommende Provinzen verschafften. Das Osmanische Reich versteht das als seine Erniedrigung und will sich an den Feinden rächen. Es sieht so aus, als in Deutschland alles gut gehen würde. Die Realität wird in der Alternativlinie schlimmer, denn falls in dieser Alternativwelt ein Krieg stattfinden würde, wo Deutschland über Atombomben verführt, könnte das fatale Konsequenzen haben.

Der Fall ist, dass sich manche Arten der Technologien langsamer entwickelt haben. Vor allem diejenigen, die mit Alltag zusammenhängen. Man fliegt in dem Urlaub mit Zeppelin, anstatt mit dem Flugzeug. Es hat sich auch eine Gruppe von einflussreichen Männern gebildet, die den Kaiser töten möchten und selber in Deutschland die Macht übernehmen wollen. Die Mitglieder der Gruppe nennen sich selber die Puppenspieler und haben alle Bereiche des Lebens in Deutschland infiltriert, ob es sich nun um Generale, Berater des Kaisers selbst oder um Geistige handelt. Die Beseitigung des Kaisers hat zwei Gründe.

Der erste Grund ist, dass eigentlich Wilhelms Bruder, auf dem die Puppenspieler seit seiner Kindheit Einfluss ausgeübt haben, zum Kaiser werden sollte, er ist jedoch an

einer Grippe verstorben. Der unbeeinflusste Wilhelm V. stellt für die Puppenspieler eine Gefahr dar. Der zweite Grund ist, dass die Gruppe einen Krieg auslösen will, umso für die Überlegenheit Deutschlands in der Welt zu sorgen. Das ist jedoch nicht der letzte Grund. Sie wollen auch die alte Ordnung beibehalten, weil sie der Meinung sind, dass das Jahr 1914 für das Leben am besten geeignet war.

„Die Welt, die uns vorschwebt, ist perfekt. Nie waren die Leute so glücklich, nie die Verhältnisse so wohlgeordnet wie 1914. Und diese Zustände zu erhalten, ist jeder Mittel gerechtfertigt. Unverrückbare Traditionen, feste Wertevorstellungen“ ...⁸⁸

Sie wollen dies durch einen Terroranschlag auf den Kaiser erreichen. Das Ganze soll dann wie ein Anschlag von dänischen Terroristen aussehen. Der einzige Puppenspieler, der diese Meinung nicht vertritt, ist Professor Ernst Beinfeldt, ein ehemaliger Schüler von Einstein. Er ist der Meinung, dass Deutschland den ausgelösten Krieg nur mithilfe von Österreich nie gewinnen würde, aber er sieht den Anschlag als den einzigen Weg, der zur Veränderung der jetzt herrschenden Ordnung führen könnte. Er wird aber entdeckt und getötet.

Die Denkweise und das Bedürfnis der Puppenspieler nach alter Ordnung spiegeln sich in Deutschland auch in der Lebensweise der Bürger wider. Die Frauen bleiben in beruflichen Leben weiterhin diskriminiert und sollen zu Hause mit den Kindern bleiben. Diese Problematik erläutert Alexandra, der häufig Steine unter die Füße geworfen wurden. Auch Autos werden für normale Menschen wegen der hohen Steuer fast unerreichbar. Je neuer das Auto, desto höher die Steuer. Die Puppenspieler sind einfach bereit alles für ihre Idee zu tun, vom Einkaufen und Stornieren der Patente aus der ganzen Welt bis zu den Angelegenheiten mit den Autos. Die Zeit soll vor allem „stehen“ bleiben.

Was auch unterschiedlich von der realen Welt ist, sind die Schicksaale von Menschen. Der Musiker Dixon Hill ist in dem Roman als eine fiktive Figur, die in Büchern und Filmen vorkommt, thematisiert. Der britische König George VII. ist noch 1988 am Leben und der Premierminister ist Lord Stanton anstatt Margaret Thatcher. Der größte Unterschied kann man am Beispiel von Erwin Rommel erkennen. Weil der Zweite Weltkrieg nicht stattgefunden hat, war er niemals bei der Wehrmacht und

⁸⁸ Henkel, Oliver: Kaisertag. S. 314.

musste 1944 kein Selbstmord begehen. Seine besondere Führungstaktik und -kräfte bleiben auch in der Alternativwelt erhalten. Dank ihm erlitt 1944 China eine Niederlage und er wird als Graf von Kai-Feng bezeichnet. 1988 gehört er zu den Schatten und versucht die Puppenspieler aufzuhalten.

7.4 Eine Zeitreise ohne Zeitreise?

In diesem Roman fehlt das Motiv der Zeitreise als solcher. Das ist auch der Hauptunterschied zwischen *Kaisertag* und den vorher erwähnten Romanen. Der Autor konzentriert sich in diesem Werk vor allem auf das alternativgeschichtliche Szenario. In dieser Alternativwelt hat niemand eine Zeitmaschine entwickelt und deshalb ist es unmöglich, auf diese Weise in der Zeit zu reisen und es entstehen auch keine Paradoxa. Trotzdem kann man auch hier indirekt eine ähnliche Thematik beobachten. Sie entsteht durch das Handeln der Menschen selbst.

Weil die Puppenspieler felsenfest davon überzeugt sind, dass das Jahr 1914 für das Leben an geeignetsten ist, sind sie bereit alles dafür zu tun, dass die Zeit in diesem Jahre „stehen bleibt“. Weil sie keine Zeitmaschinen zur Verfügung haben und weil mit dessen Hilfe der Fortschritt nur schwer zu verhindern wäre, versuchen sie die Zeitstagnation mit verschiedenen Mitteln zu erreichen, ob es sich um Patentenkauf aus der ganzen Welt handelt, damit keine neuen Erfindungen entstehen können, oder um hohe Steuern auf neue Autos, oder um einen Versuch, den jungen und nicht konservativen Kaiser zu beseitigen. Ihre Versuche scheitern aber und sie erfahren, dass es nicht möglich ist, die Zeit stehen zu lassen und den Fortschritt zu verhindern.

8. Schlussfolgerungen: Zusammenfassung der Analysen

In den drei Romanen: *Im Jahre Ragnarök*, *Die Zeitmaschine Karls des Großen* und *Kaisertag* können viele Gemeinsamkeiten und Unterschiede gefunden werden. Die Ähnlichkeiten können vor allem in der Art der Auffassung der Geschichte und der Beschreibung der vergangenen Ereignisse festgestellt werden. In allen Romanen stößt man auf einer Form von Alternativweltgeschichte, das Motiv der Zeitreise ist jedoch verschieden. Die Romane: *Im Jahre Ragnarök* und *Kaisertag* haben gemeinsam, dass der Diversionpunkt mit der Veränderung von Schicksal der ‚großen Männer‘ zusammen hängt, denen der Autor eine Schlüsselrolle in der Geschichte zuschreibt.

Das können wir an dem Schicksal von Stalin, der an einer Grippe verstorben ist und Russland dadurch Berlin nie erreichen konnte, oder daran, dass Ferdinand nicht bei dem Attentat ums Leben gekommen ist, sehen. Eine weitere Gemeinsamkeit ist die Gestaltung von den Hauptfiguren. In diesen zwei Romanen ist der Hauptprotagonist eine Art von ‚Outsider‘, der nur schwer Verständnis findet und über kein besonders starken Willen verfügt. In beiden Fällen handelt es sich um einem Mann mittleren Alters, der Probleme mit seiner Karriere hat und ständig an sich selbst zweifelt und sogar ein wenig weinerlich wirkt. Beide Protagonisten müssen eine innerliche Entwicklung durchmachen, damit sie sich ihren Schicksaal stellen können, und dabei müssen sie bis an ihr Limit gehen. Sie finden auch Unterstützung und Ermutigung weiter zu machen, bei den weiblichen Hauptprotagonistin.

Außerdem spielt auch der Zufall eine große Rolle und wer zu einem entscheidenden Zeitpunkt an einem bedeutenden Ort war. Dieses Beispiel kann man am besten in *Die Zeitmaschine Karls des Großen* bei den Ereignissen in Pompei erkennen, wo das Leben von Puquila Julia gerettet wurde. Man sollte auch nicht auf die Rolle der Grippe vergessen, die in *Im Jahre Ragnarök* entscheidend war.

Im Roman *Die Zeitmaschine Karls des Großen* spielt auch die Religion und Mystik eine wichtige Rolle, was wiederhin mit der Entwicklung der Alternativzeitlinie zusammenhängt. In Romanen *Im Jahre Ragnarök* und *Kaisertag* ist die Wirkung des Krieges auf die Religion sichtbar. In dem erst erwähnten geriet wegen des Kriegs die

Religion in den Hintergrund, im Gegensatz zum *Kaisertag*, wo die Religion immer noch ein wichtiger Bestandteil des Lebens ist.

Das Motiv der Zeitreise in den Romanen *Im Jahre Ragnarök* und *Die Zeitmaschine Karls des Großen* weist ähnliche Eigenschaften auf. Der Autor wählt in beiden Romanen als Mittel für die Zeitreise Zeitmaschinen. Sie sind zwar verschiedener Größe und fungieren auf einem anderen Prinzip, jedoch kann man mit ihrer Hilfe nur in die Vergangenheit gereist werden. In beiden Fällen gibt es einen Punkt, ab dem man nicht weiter in der Zeit zurückreisen kann, oder wohin die Reise überhaupt nicht durchgeführt werden kann. Außerdem wird das Motiv der Zeitreise nur sehr langsam eingeführt und es dauert eine Weile bis der Leser erfährt, wodurch manche Situationen entstanden sind.

Der Autor erstellt in seinen Werken auch unterschiedliche Zeitreiseparadoxa, die dafür sorgen, dass der Verlauf der Geschichte in jedem Roman ein wenig anders ist. *Im Jahre Ragnarök* und *Die Zeitmaschine Karls des Großen* haben gemeinsam, dass durch das Handeln der Figuren, die an einer Zeitreise teilgenommen haben, Zeitreiseparadoxa entstanden sind. Die Auswirkungen sind aber unterschiedlich. In *Im Jahre Ragnarök* entsteht durch eine unabgeschlossene Zeitreise das Kausalschleifen-Paradoxon und es wirkt sich in Tagträumen und Kopfschmerzen der Hauptfigur aus, in *Die Zeitmaschine Karls des Großen* verursacht das Großvater-Paradoxon die Entstehung von einer neuen Alternativlinie, die nur durch die Eliminierung der Ursache wieder verschwindet. Der Autor verbindet allgemein das Genre Alternativweltgeschichte mit dem Motiv der Zeitreise und dadurch entstehen interessante, für sein Schaffen typische Werke.

Resümee

Das Ziel dieser Bachelorarbeit war es, das Motiv der Zeitreise in den zwei primär ausgewählten Romanen *Im Jahre Ragnarök* (2009), *Die Zeitmaschine Karls des Großen* (2001) von Oliver Henkel zu beschreiben und zu analysieren. Außerdem beschäftigte sich die Arbeit mit dem Thema der Alternativweltgeschichte und wie es der Autor in diesen zwei Romanen und auch in einem dritten Text, dem Roman *Kaisertag*, verwendet. Die häufig gestellten Fragen, auf die während der Bearbeitung eingegangen, lauteten: Wie bearbeitet Oliver Henkel das Motiv der Zeitreise und in welchen Maße verbindet er dieses Motiv mit Alternativweltgeschichten. Der erste Teil der Arbeit beschäftigt sich mit der dazugehörigen Theorie. Er besteht aus drei Hauptkapiteln, wobei sich das dritte Kapitel in weitere Unterkapitel gliedert.

Im ersten Kapitel werden die Anfänge des Genres Science-Fiction beschrieben und seine Definition und Entwicklung wird erklärt. Weiter wurde der Begriff Alternativweltgeschichte erläutert, die typischen Charakteristika wurden genannt und an ausgewählten Beispielen z. B. an P. K. Dicks Roman *Das Orakel vom Berge* (1962) erklärt. Das dritte Kapitel widmet sich dem Thema der Zeitreise. Zunächst wurden die Begriffe Zeit und Zeitreise erklärt, wobei die Frage der Zeit aus physikalischer und philosophischer Sicht behandelt wurde. Im zweiten Unterkapitel werden unterschiedliche Definitionen von Zeitreisen miteinander verglichen und es wurde erläutert, warum es so schwierig ist, eine passende Definition zu finden, die alle Aspekte von Zeitreisen berücksichtigt. Weiterhin werden die Entwicklung und Arten von Zeiteisen erwähnt, wenn es sich um Zeiteisen mit Hilfe von Schlaf, Magie, Geräten oder Maschinen handelt.

Das vierte Unterkapitel beschäftigt sich mit Modellen von Zeitreisen, vor allen mit dem feststehenden Zeitlinien-Modell, dem veränderbaren Zeitlinien-Modell und dem mehreren Zeitlinien-Modell. Darauf folgen Paradoxen des Zeitreisens: Das Großvaterparadoxon, das Prädestinations-Paradoxon und das ontologische Paradoxon, die durch Zeitreisen entstehen können. Im vierten Kapitel wird das Leben und Werk des Autors behandelt.

Der zweite Teil der Bachelorarbeit ist der Analyse von ausgewählten Romanen Oliver Henkels gewidmet. Zuerst wird kurz die Handlung vorgestellt und dann die Parameter des Romans. Die Handlung dieser drei Romane wird von einem heterodiegetischen Erzähler präsentiert, wobei die Fokalisierung wechselt. Alle Romane werden dann jeweils nach zwei Kriterien analysiert. Nach dem alternativgeschichtlichen Szenario und nach der Verwendung des Motivs der Zeitreise, wobei sich der Faktor Zeitreise bei *Kaisertag* von dem Rest unterscheidet, weil er kaum eine Rolle spielt, oder genauer gesagt, weil eine Art stehengebliebene Geschichte thematisiert wird. Jeder dieser Romane spielt sich in einer Alternativwelt ab. Der Diversionsspunkt, ab dem sich die Geschichte anders entwickelt, hängt mit wichtigen historischen Ereignissen und mit dem Wechsel wichtiger Persönlichkeiten zusammen. *Im Jahre Ragnarök* entwickelt sich die Geschichte nach dem Tod Stalins und der Verwirklichung des Zweiten Morgenthau-Plans anders. *Die Zeitmaschine Karls des Großen* schildert eine Welt, in der die Ereignisse in Pompei 79 zur Veränderung der Geschichte führten und im *Kaisertag* überlebte der Thronfolger Franz Ferdinand das Attentat und der Erste Weltkrieg fand deshalb niemals statt.

Die Zeitreise wird in den Romanen *Im Jahre Ragnarök* und *Die Zeitmaschine Karls des Großen* dank einer Zeitmaschine ermöglicht. In dem ersten Roman haben die Nazis Zeitmaschinen konstruiert, mit denen sie in die Vergangenheit reisen können. Sie wollen durch Zeitreisen das jüdische Volk vernichten und als Göttern anerkannt werden. In *Die Zeitmaschine Karls des Großen* beschreibt der Autor eine Welt, in der eine Pergamentrolle aus Pompei den Bau von Zeitmaschinen ermöglicht. In der Analyse befasse ich mich mit der Funktion von den Zeitmaschinen und dadurch entstandenen Paradoxon. Am Ende werden die Analysen miteinander verglichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede hervorgehoben. Der Autor verwendet in seinen Werken Themen, die typisch für das Genre Alternativweltgeschichte sind und baut dort das Motiv der Zeitreisen ein. Die ausgewählten Romane zeigen Welten, die sich ab einen bestimmten Diversionsspunkt anders entwickelten und zeigen, dass ein Augenblick dazu führen kann, dass sich der Ablauf der Geschichte fatal verändert und das meistens zum Schlimmeren.

Bibliographie:

Primärliteratur:

HENKEL, Oliver. *Die Zeitmaschine Karls des Großen*. Norderstedt: Books on Demand, 2001.

HENKEL, Oliver. *Im Jahre Ragnarök*. Stolberg: Atlantis Verlag, 2009.

HENKEL, Oliver. *Kaisertag*. Norderstedt: Books on Demand, 2002.

Sekundärliteratur:

BIGELOW, John. *Time Travel Fiction: In Gerhard Preyer & Frank Siebelt (eds.), Reality and Humean Supervenience: Essays on the Philosophy of David Lewis*. Rowman & Littlefield. pp. 57--91, 2001.

BRITTNACHER, Hans Richard a Marcus MAY. *Die Erfindung der Zukunft in der Literatur. Vom technisch-utopischen Zukunftsroman zur deutschen Science Fiction*. Stuttgart: Metzler, 2013.

CASTELLANO, Silvia. *Die Zeitreiseliteratur im Beispiel von Kerstin Giers Edelstein-Trilogie und Elizabeth Briggs Future Shock und Future Threat* [online]. Innsbruck, 2019 [cit. 2021-02-16]. Dostupné z: <https://diglib.uibk.ac.at/ulbtirolhs/content/titleinfo/4590470/full.pdf>. Masterarbeit. Universität Innsbruck.

DICK, Philip K. *Das Orakel vom Berge*. Berlin: Fischer Verlag, 2000.

DURST, Uwe. *Drei grundlegende Verfremdungstypen der historischen Sequenz*. In: Deutsche Vierteljahrsschrift Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte, 83, (2009), 337–358.

DURST, Uwe. *Zur Poetik der Parahistorischen Literatur*. In: Neohelicon, 31, (2004), 201-220.

ESSELBORN, Hans. *Die Erfindung der Zukunft in der Literatur: Vom technisch-utopischen Zukunftsroman zur deutschen Science Fiction*. Würzburg: Königshausen& Neumann, 2019.

FRANKE, Herbert W. *Projekt TIME*. In: Franke, Herbert W.: *Zarathustra kehrt zurück*. Science-fiction-Erzählungen. Frankfurt a. Main: Suhrkamp 1977.

FRIEDEL, Egon. *Die Rückkehr der Zeitmaschine. Phantastisch Novelle*. Zürich: Diogenes 1974.

MÜNSTER, Gernot. *Was ist die Zeit?*. Münster, Institut für Theoretische Physik, 2010.

GLEICK, James a Markus POHLMAYER. *Time Travel: A History*. New York: Pantheon, 2016.

GREISEDER, Sabine Ines. *Die Zeitreise und ihre Auswirkungen auf die Zeitreisenden in Romanen nach 1945* [online]. Innsbruck, 2008 [cit. 2021-02-16]. Dostupné z: <https://diglib.uibk.ac.at/ulbtirolhs/content/titleinfo/4590470/full.pdf>. Diplomarbeit. Universität Wien.

JANUSCHEK, Franz a Markus POHLMAYER. *Zeitreise: Transzendenz im Science Fiction-Format*. Hamburg: Igel Verlag, 2019.

JESCHE, Wolfgang. *Der letzte Tag der Schöpfung*. München: Nymphenburger Verlagshandlung, 1981.

LUCKHURST, Roger. *Science Fiction*. Malden: British Library Publishing, 2018.

LEHNERT-RODIEK, Gertrud. *Zeitreisen: Untersuchungen zu einem Motiv der erzählenden Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts*. Rheinbach: CMZ-Verlag 1987.

PLANKA, Sabine, *Die Zeitreise: ein Motiv in Literatur und Film für Kinder und Jugendliche*, Würzburg: Königshausen& Neumann, 2014.

RATH, Gerhard. *Zeitreisen in der Physik zwischen Science Fiction und moderner Wissenschaft*. Graz. Fachbereichsarbeit aus Physik. BRG Kepler, 1998.

SEED, David: *Science Fiction: A Very Short Introduction*, New York: Oxford University Press, 2011.

STABLEFORD, Brian, *Historical Dictionary of Science Fiction Literature*, Lanhamua.: The Scarecrow Press, 2004.

STEINMÜLLER, Karlheinz. *Gestaltbare Zukünfte: Zukunftsforschung und Science-Fiction ; Abschlußbericht*. Berlin: SFZ, 1995.

Onlinequellen:

<https://books.google.cz/books?id=nzmIPZg5xicC&printsec=frontcover&dq=Historical+Dictionary+of+Science+Fiction+Literature&hl=cs&sa=X&ved=2ahUKEwjtu4-Kwu7uAhVi-SoKHTIgDbMQ6AEwAHoECAEQAg#v=onepage&q=Historical%20Dictionary%20of%20Science%20Fiction%20Literature&f=false>. [abgerufen am 16. 2. 2021]

https://books.google.cz/books?id=Y0pAAQAIAAJ&printsec=frontcover&dq=the+Time+Machine+wells&hl=cs&sa=X&ved=2ahUKEwiQ19y9y_PuAhXHvosKHWCjMQ6AEwAHoECAEQAg#v=onepage&q=the%20Time%20Machine%20wells&f=false. [abgerufen am 18. 2. 2021]

<https://www.collinsdictionary.com/dictionary/english/alternative-history>. [abgerufen am 25. 2. 2021]

https://de.wikipedia.org/wiki/Deutscher_Science-Fiction-Preis. [abgerufen am 25. 2. 2021]

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Zeitreiseromanen. [abgerufen am 25. 2. 2021]

<https://www.dsfp.de/der-preis>. [abgerufen am 21. 2. 2021]

<https://www.duden.de/rechtschreibung/Zeitreise>. [abgerufen am 23. 2. 2021].

https://en.wikipedia.org/wiki/Alternate_history. [abgerufen am 12. 2. 2021]

<https://futurezone.at/science/es-gibt-keinen-schmetterlingseffekt-bei-zeitreisen-in-der-quantenwelt/400988048>. [abgerufen am 23. 2. 2021].

<https://ichi.pro/de/was-ist-das-praedestinationsparadoxon-97995497879283>. [abgerufen am 25. 2. 2021]

<http://www.isfdb.org/cgi-bin/ea.cgi?139260>. [abgerufen am 25. 2. 2021]

<http://www.isfdb.org/cgi-bin/ea.cgi?5561>. [abgerufen am 25. 2. 2021]

<https://www.mentalfloss.com/article/54464/what-if-19-alternate-histories-imagining-very-different-world>. [abgerufen am 21. 2. 2021]

https://www.philfak.uniduesseldorf.de/fileadmin/Redaktion/Institute/Philosophie/Theoretische_Philosophie/Poster03.pdf. Masterarbeit. Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. [abgerufen am 10. 2. 2021]

<https://www.projekt-gutenberg.org/autoren/namen/grunert.html>. [abgerufen am 25. 2. 2021]

<https://www.techradar.com/news/a-history-of-time-travel-the-how-the-why-and-the-when-of-turning-back-the-clock>. [abgerufen am 16. 2. 2021]

<https://www.wasistwas.de/details-wissenschaft/albert-einstein-zeit-und-raum-sind-relativ.html>. [abgerufen am 8. 3. 2021]

Anotace

Příjmení a jméno autora: Jana Doležalová

Název katedry a fakulty: Katedra germanistiky, Filozofická fakulta

Název bakalářské práce: Das Motiv der Zeitreise in ausgewählten Romanen von Oliver Henkel

Název bakalářské práce česky: Motiv cestování v čase ve vybraných románech od Olivera Henkela

Vedoucí bakalářské práce: Mgr. Milan Hornáček Ph.D.

Rok obhajoby bakalářské práce: 2021

Počet znaků: 91 000

Počet příloh: 1

Počet titulů použité literatury: 24

Klíčová slova: Oliver Henkel, cestování v čase, stroj času, alternativní historie, časové paradoxy, science fiction, motýlí efekt, román

Klíčová slova německy: Oliver Henkel, Zeitreisen, Zeitmaschine, Alternativweltgeschichte, Zeitreisen Paradoxa, Science Fiction, Schmetterlingseffekt, Roman

Krátká charakteristika: Tato bakalářská práce se zabývá motivem cestování v čase a alternativní historií ve vybraných románech od německého autora Olivera Henkela. Cílem této práce je zjistit, jak jsou tyto motivy v textech reflektovány, jaké prostředky autor k jejich vytvoření využívá a jakou roli v jednotlivých románech hrají. Dále se práce soustředí na rozdíly mezi jednotlivými romány.

Summary

Authors name: Jana Doležalová

Name of the institute and faculty: Department of German studies, Philosophical faculty

Name of the bachelor thesis: Katedra germanistiky, Filozofická fakulta

Name of the bachelor thesis in English: The time travel motive in selected novels by Oliver Henkel

Supervisor of the bachelor thesis: Mgr.Milan Hornáček, Ph.D.

Year of the thesis defence: 2021

Number of signs: 91 000

Number of annexes: 1

Number of titles of the used literature: 24

Keywords: Oliver Henkel, time travel, time machine, alternate history, time travel paradox, science fiction, butterfly effect, novel

Short description: This bachelor thesis deals with time travel motive and alternate history in selected novels written by German author Oliver Henkel. The aim of this work is to determine, how these motives in the selected texts are reflected, which elements are used by the author to create them and which role do the motives play in them. The thesis concentrates further on the differences and similarities between selected novels.

Anhang I. – E-Mail Korrespondenz mit Herrn Oliver Henkel

Sehr geehrte Frau Doležalová,

es ist mir ein Vergnügen, Sie zu unterstützen. Eine kleine Enttäuschung muss ich Ihnen aber leider bereits am Anfang bereiten: Ich äußere mich nun sehr ungerne über mein Leben. Das hat allerdings ganz und gar nichts mit Ihnen zu tun. Es ist einfach nur so, dass ich mit großem Unbehagen sehe, wie in unserer Welt private Informationen immer sorgloser offengelegt und unkontrollierbar verbreitet werden. Möglicherweise bin ich in dieser Hinsicht etwas zu argwöhnisch, aber ich versuche dennoch, möglichst viel von mir einfach unsichtbar zu lassen. Ich hoffe sehr, dass ich damit Ihre Absichten nicht rettungslos sabotiere.

Dafür erzähle ich jedoch sehr gerne über meine Tätigkeit als Schriftsteller. Vermutlich interessiert Sie zunächst, wie ich zu meinem Genre gelangt bin, das im deutschen Sprachraum einen gewissen Exotenstatus hat. Hier kann ich meine Ursprünge ziemlich genau ermitteln. Vor vielen Jahren - es muss irgendwann Mitte der 1980er gewesen sein - hatte mein Vater in der Bücherei ein Buch ausgeliehen, das ich dann eher zufällig ebenfalls gelesen habe, weil ich mit großer Neugier praktisch alles gelesen habe, was in meine Reichweite kam. Und dieses Buch hat mich gefesselt: Es handelte sich um einen Roman, der in einer Welt spielte, in der die Südstaaten den Amerikanischen Bürgerkrieg gewonnen hatten; am Ende der Geschichte wurde diese Welt durch ein Missgeschick während einer Zeitreise ausgelöscht und die uns vertraute Realität entstand. Leider hatte ich das Buch dann aus den Augen verloren und sogar den Namen vergessen. Ich wollte es zu gerne noch einmal lesen, aber ohne den Titel zu kennen, hatte ich dazu einfach keine Möglichkeit. Bis mir etwas passierte, das wie eine Wendung klingt, die sich ein zweitklassiger Autor ausgedacht hat: 1997 lag ich abends im Bett und war bereits kurz vor dem Einschlafen, als mir der Titel des Buches wirklich aus dem Nichts wieder einfiel: "Der große Süden". Gleich am nächsten Tag habe ich dann im noch ziemlich jungen Internet gesucht, um zu überprüfen, ob das stimmen konnte oder ob es vielleicht nur ein Scherz war, den sich mein Gehirn im Dämmerzustand zwischen Wach sein und Schlafen mit mir erlaubt hatte. Aber es stimmte, "Der große Süden" von Ward Moore war genau das Buch, das mir seit Jahren nicht aus dem Kopf ging. Ich konnte ein Exemplar bei einem Antiquariat ausfindig machen und habe es sofort bestellt.

Als ich es schließlich lesen konnte, kehrte die Faszination, an die ich mich erinnerte, nicht nur sofort zurück, sie war sogar stärker, weil ich inzwischen weitaus mehr Geschichtswissen besaß und viele Details und Zusammenhänge erst jetzt erkannte. Aber erst das Nachwort des Übersetzers löste den Prozess aus, der am Ende mich selber zum Schreiben brachte. Dort nämlich wurde erläutert, dass es sich bei Ward Moores Roman um ein Beispiel einer im englischsprachigen Raum populären Gattung handelte, der "alternate history", und es wurden einige weitere Bücher anderer Verfassers erwähnt. Meine Neugier war geweckt, und ich versuchte, diese Bücher ebenfalls in die Hände zu bekommen. Während der nächsten zwei Jahre versenkte ich mich in Alternativwelt-Geschichten der verschiedensten Art. Und bei den besten überkam mich ein anregender Schauer, denn sie brachten meine Weltsicht ins Wanken. Blicken wir auf die Vergangenheit, so scheint es meist, als sei die Geschichte eine Reihe mit nahezu zwangsläufiger Logik aufeinanderfolgender Ereignisse und Vorgänge. Tatsächlich aber handelt es sich um Verkettungen von kleinen und großen Zufällen; alles hätte zu jedem Zeitpunkt völlig anders kommen können. Und die Veränderung eines für sich genommen unbedeutenden Details kann enorme Folgen nach sich ziehen.

Je mehr ich mich mit diesen Möglichkeiten befasste, desto stärker verspürte ich den Wunsch, ebenfalls etwas Derartiges zu schreiben; selber eine Welt zu erschaffen, die sich durch eine kleine Abweichung von den uns vertrauten Ereignissen sehr andersartig entwickelt hat. Zu dieser Zeit hatte ich gerade einige Romane gelesen, die mich sehr beeindruckten. Unter anderem waren dies: Kirk Mitchells "Germanicus"-Trilogie, die darauf basiert, dass Pontius Pilatus Jesus freigesprochen hatte und als Folge das Römische Imperium 1900 Jahre später noch immer existierte; den ersten Band von Thomas Harlans "Oath of Empire"-Reihe (die Folgebände fielen meiner Ansicht nach qualitativ leider stark ab), in der das Christentum nie entstand und zu Beginn des 7. Jahrhunderts noch immer ein Weströmisches und ein Oströmisches Reich existieren sowie Magie eine Realität ist; L. Sprague de Camps "Lest Darkness Fall", worin ein unfreiwilliger Zeitreisender sich im 6. Jahrhundert wiederfindet und versucht, den Einbruch des finsternen Mittelalters zu verhindern. Daneben war ich fasziniert (wenn auch nicht überzeugt) von dem Sachbuch "Das erfundene Mittelalter" von Heribert Illig, in dem der Autor die abenteuerliche These aufstellt, nicht nur Karl der Große habe nie existiert, sondern ganze drei Jahrhunderte des Frühmittelalters seien frei erfunden. Und irgendwie ergab sich aus diesen und weiteren Zutaten in meinem Kopf dann die

Grundidee für ein Szenario, in dem das Weströmische Reich in verkleinerter Form bis ins späte 8. Jahrhundert überlebt hat - und in dem Karl, König des nördlich angrenzenden Frankenreichs, von einem fehlgeleiteten Zeitreisenden erfährt, dass er eigentlich der Herrscher Europas sein sollte. Hieraus entstand schließlich "Die Zeitmaschine Karls des Großen".

Ich gewann zu meiner eigenen Überraschung den Deutschen Science-Fiction-Preis für mein Erstlingswerk. Das hat mich natürlich motiviert, mit dem Schreiben fortzufahren. Allerdings stellte ich nun auch fest, dass die Literaturgattung, der ich mich widmete, im englischen Sprachraum zwar als durchaus ernsthaftes Genre betrachtet wurde, in Deutschland hingegen vielfach als unseriös galt, teilweise sogar mit großem Misstrauen beäugt wurde. Es besteht, wie ich merkte, sowohl bei deutschen Literaturkritikern als auch bei Historikern eine Abneigung gegen "Was wäre wenn"-Fiktionen. Die Ursachen für diesen Widerwillen zu analysieren, würde bestimmt ein faszinierendes Thema für eine eigene Abhandlung darstellen. Jedenfalls merkte ich, dass Alternativweltgeschichten nicht nur Freunde hatten.

Für mein nächstes Projekt wollte ich das "klassische" Science-Fiction-Element der Zeitreise ganz vermeiden, sondern die von mir geschilderte Welt als ganz selbstverständliche Realität konzipieren. Und es reizte mich, eine Geschichte mit starkem Lokalbezug zu schreiben. So entstand der Roman "Kaisertag", der auf der einfachen Idee basierte, dass das Attentat von Sarajevo 1914 gescheitert war und es keinen Ersten Weltkrieg gab. Da die beiden Weltkriege für eine enorme Beschleunigung der technologischen Entwicklung sorgten, aber auch gewaltige gesellschaftliche und kulturelle Umwälzungen zur Folge hatten, reizte es mich sehr, mir auszumalen, wie sich die Welt wohl ohne diese Impulse entwickelt hätte. Und das Ergebnis projizierte ich auf meine Heimatstadt Lübeck - "Kaisertag" ist auf dieser Ebene voller kleiner verborgener Verweise und Anspielungen, die man vielleicht nur als Lübecker versteht.

"Im Jahre Ragnarök" hatte dann seinen Ursprung in zwei Aufenthalten in Kassel, die persönlich letztlich eher unerfreulich endeten. Doch ich habe dort einige Orte gesehen, die mir nicht aus dem Kopf gehen wollten und die mir wie eine Achse vorkamen, um die sich eine ganze Geschichte drehen könnte. Zudem hatte ich eine ausführliche Darstellung des Morgenthau-Plans und der ihn umgebenden Mythen und Halbwahrheiten gelesen, so dass hieraus Stück für Stück die Dystopie erwuchs, die zur

Grundlage des Romans wurde. Hier bin ich dann auch wieder zum Motiv der Zeitreise zurückgekehrt, allerdings verfolgte ich Ansätze, die man selten findet: Die Welt, die ich schildere, ist nicht das Ergebnis einer Veränderung durch Zeitreisen, und sie wird am Ende auch nicht durch den Effekt einer Zeitreise verändert; sie ist und bleibt ganz einfach die Realität. Und ich war sogar recht stolz auf die Idee, dass kleinere Veränderungen als Folge von Zeitreisen nur von wenigen Betroffenen bemerkt werden, als langsam verblassende Erinnerungen an Menschen oder Geschehnisse, die plötzlich niemals existiert haben.

Weniger erfreulich fand ich die unerwartete Reaktion auf "Im Jahre Ragnarök". Die Kritik, dass ich zwei Genres unstatthaft miteinander vermengen würde, fand ich noch amüsant - wahrscheinlich können nur Deutsche auf die Vorstellung verfallen, dass zwei Literaturgenres ordentlich voneinander getrennt bleiben müssen. Gar nicht lustig aber waren einige mehr oder weniger deutliche Unterstellungen, ich würde die Nazis verherrlichen. Da hörte der Spaß selbst für mich auf. Und mir war fürs Erste die Lust am Schreiben vergangen. Von Dauer war dieser Motivationseinbruch dann allerdings nicht. Ich hatte zwei Kurzgeschichten verfasst, deren recht kuriose Basis war, dass South Carolina durch Kapriolen der Weltgeschichte 1778 kein Gründungsstaat der USA wurde, sondern eine preußische Überseeprovinz. Und dieses kühne Konstrukt empfand ich irgendwann als Herausforderung. Ich fragte mich nicht, wie es im Detail zu dieser Situation hatte kommen können - ich setzte sie einfach als gegeben voraus und malte mir aus, welcher Konfliktstoff sich an einem gewissen Punkt, nämlich Ende 1862, daraus wohl ergeben haben müsste. Dabei stellte ich für mich die Prämisse auf, dass die große Weltgeschichte nicht dadurch beeinflusst wurde, dass ein relativ unbedeutendes Stück Nordamerika zum fernen Preußen gehörte. Die großen Strömungen der Geschichte blieben unbeeinflusst, so dass mein Preußisch-Karolina sich 1862 bedrohlich zwischen den Parteien des Amerikanischen Bürgerkriegs eingeklemmt sieht. Und in den Mittelpunkt der Handlung stellte ich etwas, das den Anschein erweckt, als hätte es ein besonders phantasievoller Steampunk-Autor unserer Zeit erdacht: Die "Great Eastern", ein gigantisches Schiff, dessen Dimensionen noch für Jahrzehnte unerreicht bleiben sollten. Eine kleine Anekdote am Rande: Dieses Schiff ist derartig unglaublich, dass der Umschlagillustrator davon ausging, ich hätte es mir frei ausgedacht. Also zeigte sein Cover-Entwurf ein Schiff, das dem realen Vorbild absolut nicht ähnelte. Als ich ihn darauf hinwies, dass es die "Great Eastern" wirklich gab und

meine Beschreibungen einfach nur die Wirklichkeit wiedergaben, war er sehr verblüfft. Aber sein korrigierter Entwurf gibt einen sehr guten Eindruck von Aussehen und Größe dieses einmaligen Schiffes, das übrigens auch den Titel des Buches beisteuerte: "Die Fahrt des Leviathan" bezieht sich auf die "Great Eastern", die ursprünglich den sehr passenden Namen "Leviathan" tragen sollte und in meinem Roman sogar wieder dazu umbenannt wird.

"Die Fahrt des Leviathan" ist dann auch das Buch, auf das ich bisher am stolzesten bin. Ich hatte mir vorgenommen, zwei weitere Bücher mit diesem Grundscenario zu schreiben. Das erste sollte ein Prequel werden, in dem ich schildern wollte, wie es überhaupt dazu kommen konnte, dass aus South Carolina die preußische Provinz Karolina wurde. Der Arbeitstitel war "Der Mohrenpfeifer", nach dem Titelhelden Christian Pfeyfer, einem schwarzen Militärmusiker in der Armee Friedrichs des Großen. (Das ist übrigens kein fiktives Konstrukt, im 18. Jahrhundert hatten nicht wenige preußische Regimenter afrikanische Spielleute.) Ich hatte mir für dieses Buch viel vorgenommen, vielleicht zu viel. Drei Jahre lang habe ich recherchiert und ich hatte bereits über 100 Seiten geschrieben. Doch irgendwas funktionierte nicht. Ich merkte an den Reaktionen meiner Probeleser, dass die Geschichte und die Charaktere sie nicht zu fesseln vermochten. Und ich habe den Wunsch, interessante Geschichten zu schreiben. Ich möchte nichts Langweiliges, Zähes produzieren. Also habe ich im letzten Jahr die Arbeit an "Der Mohrenpfeifer" schweren Herzens eingestellt. Vielleicht beginne ich noch einmal von vorne damit, wenn ich weiß, wie ich die Geschichte lebhafter und packender erzählen kann. Es ist schade um die Arbeit und die Mühe, aber es war die richtige Entscheidung. Lieber schreibe ich kein Buch als eines, mit dem ich am Ende nicht glücklich bin und niemandem eine Freude bereite. Momentan entwickle ich einen neuen Roman mit dem Arbeitstitel "Adlersturz", über den ich allerdings noch nicht sprechen möchte. Es soll ja Unglück bringen, über ungelegte Eier zu gackern - und obwohl ich nicht abergläubisch bin, halte ich mich vorerst doch lieber zurück. Nun, ich hoffe, ich konnte Ihnen einige Dinge erzählen, die für Sie von Wert sind. Und wenn Sie zu der einen oder anderen Stelle Fragen haben oder weitere Details erfahren möchten, lassen Sie es mich ruhig wissen. Ich freue mich, Ihnen zu helfen.

Viele Grüße

Oliver Henkel